

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7^{1/2} Uhr.
Schäftsstelle: Delgrube Nr. 5

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. —
1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger. —
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

No. 85.

Sonntag den 30. April.

1892.

Für die Monate Mai und Juni werden Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 80 resp. 84 Pfg. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Ein dunkler Punkt der Steuerreform

Nachdem die Mehreinnahmen aus der neuen Veranlagung der Einkommensteuer fast das Dreifache des Betrages, den sie nach der Schätzung des Finanzministers vor der Annahme des Gesetzes haben sollten, ergeben haben, gewinnt die Bestimmung des Gesetzes, die vorläufig über den Verbleib dieser Mehreinnahmen verfügt, eine unvorhergesehene Bedeutung. Die im Jahre 1892/93 erzielten Ueberschüsse über den Betrag von 80 Millionen Mark hinaus, ebenso wie die im Jahre 1893/94 erzielten Ueberschüsse über den Betrag von 83,2 Millionen hinaus sind nach § 83 längstens bis zum Staatsjahre 1893/94 einschließend zu einem besonderen, von dem Finanzminister zu verwaltenden Fonds abzuführen, der vom 1. April 1894 ab einschließend der Zinsen zur Durchführung der Befreiung der Grund- und Gebäudesteuern als Staatssteuer, bezw. der Ueberweisung derselben an communale Verbände zu verwenden ist. Dieser Fonds, dessen theilweise Verwendung zu Staatsausgaben durch Einstellung in den Etat des Abg.-Hauses abgelehnt hat, wird am 31. März 1893 nicht 30 Millionen, sondern zum mindesten 80 Millionen betragen. Mit anderen Worten: in den beiden Jahren 1892/93 und 93/94 werden 80 Millionen Mark, der Betrag der ganzen bisherigen Einkommensteuer für ein Jahr, mehr erhoben, als zur Deckung der Staatsausgaben erforderlich sind. Was soll mit diesem Spezialfonds des Finanzministers geschehen? In der Begründung der vorjährigen Vorlage war von der Verwendung desselben, bei der ferneren Reform der direkten Steuern behufs Erleichterung der kleinen und mittleren Einkommen, insbesondere auch bei Ueberweisung von Grund- und Gebäudesteuern an communale Verbände die Rede. Diese räthselhafte Verwendung fand sich auch in dem Text der Vorlage; aber die Mehrheit des Abg.-Hauses, die mehr für die Entlastung der großen als diejenige der kleinen und mittleren Einkommen schwärmte, hat diese Zweckbestimmung gestrichen. Die 80 Millionen sollen lediglich zur Durchführung der Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuern verwendet werden. Dazu bedarf es indessen keines Baarfonds. Soll nun der Ertrag der heute von Staatswegen erhobenen Realsteuern an communale Verbände überwiesen oder sollen die Realsteuern als Staatssteuern aufgehoben und die Besteuerung von Grund- und Gebäudesteuern den Kommunen überlassen werden, so genügt dazu ein Heeresstück. Die ganze Steuerreform, welche die neuliche Veröffentlichung im „Reichsanzeiger“ skizziert hat, schließt jede Möglichkeit eines einmaligen Einnahmeausfalls, der aus dem Steuertausch resultiren könnte, völlig aus. Der Staat wird auf die jetzt von ihm erhobenen Realsteuern nur verzichten, wenn und insoweit durch die neue Einkommensteuer und durch die angefündigte Vermögenssteuer Ersatz gesichert ist. Im Einkommensteuergesetz ist allerdings eine eventuelle Verwendung der Ueberschüsse zu Einkommensteuererlassen in Aussicht genommen; aber nur für den Fall, daß bis zum 1. April 1894 ein besonderes Gesetz über die Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuern nicht zu Stande kommen sollte. Aber dieser Fall wird nicht eintreten. Die Konservativen haben ja im Abg.-Hause in der nächsten Session noch das Kreuz in der Hand und werden sich schon damit begnügen. Man hätte also erwarten dürfen, daß der Finanzminister sich endlich einmal darüber ausgesprochen hätte, welche

Vorschläge er bezüglich der Verwendung jenes Achtzig-Millionen-Fonds zu machen beabsichtigt. Für die Einkommensteuerpflichtigen, die in diesem und dem nächsten Jahre je 33^{1/2} pCt. Steuer mehr zu entrichten haben, als zur Bedeckung der Staatsausgaben erforderlich ist, wäre die Beantwortung dieser Frage doch nicht ohne Interesse.

Politische Uebersicht.

Je näher der 1. Mai heranrückt, desto mehr regen sich die Anarchisten in den verschiedenen europäischen Staaten. Anarchisten bleiben die Dynamitarden nicht mit Abwehrmaßregeln gegen die Dynamitarden zurück. So plant die belgische Regierung ernstliche Maßregeln gegen den Gebrauch des Dynamits zu verbrecherischen Zwecken und beabsichtigt den Verkehr mit Dynamit streng zu regeln. Besonders rühmig sind die Dynamitarden gegenwärtig in Italien. In Rom wurde am Dienstag bei vorgenommenen Hausdurchsuchungen eine große Anzahl anarchistischer Aufrufe an die Soldaten und ein umfangreicher Briefwechsel mit den Anarchisten der Romagna und Oberitaliens gefunden. Die Zahl der verhafteten Anarchisten beträgt 22, darunter befindet sich auch ein entlassener Schullehrer. Auch in anderen Städten Italiens sind in der Nacht zum Dienstag die Führer der Anarchisten verhaftet worden. Alle diese Maßnahmen hindern anscheinend die anarchistischen Verbrecher nicht an der Ausführung ihrer Anschläge. So explodirte in Livorno am Dienstag Nachmittag im Besitz des Schweizer Consulats eine mit Pulver gefüllte, aus Papier hergestellte Bombe, ohne Schaden anzurichten. Auch aus Frankreich werden schon wieder neue Dynamitanschläge gemeldet. In Paris wurde an die Thür des Detroit-Amtes an der „Place de la Nation“ eine große Dynamitbombe mit angebrannter Lunte gefunden. In Saint-Etienne wurden am Dienstag in einem Wasserabflusse mehrere Patronen gefunden. Ein Telegramm aus Paris berichtet ferner, daß der Polizeikommissar Dresh, welcher die Verhaftung Ravachols seiner Zeit ausführte, am Mittwoch ein „Eielmann“ unterzeichnetes Schreiben erhalten hat, in welchem der Absender unter Todesdrohungen gegen Dresh und den Generalprocurator Beaurepaire mittelst, er sei der Urheber der Explosion im Restaurant Wery. Der Absender giebt gleichzeitig Einzelheiten über die Ausführung des Attentats; er habe, ruhig Kaffee trinkend, vor dem Restaurant gesessen und das mit Zeitungspapier und Leinwand umwickelte Paket Dynamit allmählich mit dem Fuße in das Restaurant gestossen, derart, daß nur die Lunte auf der Terrasse blieb. Er habe alsdann die Lunte mit der Cigarre angezündet und sich entfernt. Auch der Kellner Lherdt erhielt neuerdings Drohbriefe. Der Polizeipräsident hat besondere Maßnahmen zum Schutze Lherdts getroffen. — Auf einen Drobbrief hin verließen der „Voss. Ztg.“ zufolge am Mittwoch vierzig Miether mit Saß und Paß ein Haus in Belleville, das 84 Miether beherbergt, 38 von ihnen schuldeten ihre Miete und der Eigenthümer ist überzeugt, daß der Brief nur ein Kniff war, um seinen Schuldnern das „Ausrücken“ zu gestatten. — Präsident Carnot besuchte am Mittwoch Nachmittag den Restaurateur Wery und die übrigen Verletzten im Krankenhaus und sprach freundlich mit ihnen, brückte ihnen die Hand, ließ für Wery 1000, für die anderen nach der Schwere ihrer Verwundungen 500 bis 100 Fr. zurück. — Lüttich, 28. April abends. Gestern Abend fand in einem Hause am Plage St. Pierre eine Dynamit-Explosion statt, durch welche an dem Hause ein erheblicher Schaden verursacht wurde. Menschen sind nicht verletzt worden. Vor dem Hause hat sich eine ungeborene Menschenmenge angeammelt. Man nimmt an, daß die Bombe auf ein Fenster des Erdgeschosses niedergelegt worden war, welche die Zimmer vollständig verwüstete und die Möbel zertrümmerte. Die Untersuchung ist ein-

geleitet. Die Anarchisten scheinen in diesem Falle auf Gerathewohl vorgegangen zu sein, um die Bevölkerung in Schrecken zu setzen, da die Besitzer des Hauses keine Feinde hat. Die heutigen umfassenden Nachforschungen der Polizei nach Anarchisten sind ergebnislos verlaufen.

Die Ministeranfrage wegen der in Folge des deutsch-böhmischen Ausgleichs vorgenommenen Abgrenzung des Bezirksgerichts in Weckelsdorf ist nunmehr von den Jungtschechen im österreichischen Abgeordnetenhaus beantragt worden, nachdem die zu dem Antrage nöthigen 40 Unterschriften zusammengebracht worden sind. Der jungtschechische Abgeordnete Ziffer brachte am Donnerstag formell den mit 41 Unterschriften versehenen Antrag ein, den Justizminister Schoenborn wegen Verletzung der bestehenden Gesetze durch die Verordnung über die Errichtung eines Bezirksgerichtes in Weckelsdorf in Anklagezustand zu versetzen. Der Antrag beschuldigt den Justizminister der vorsätzlichen Verletzung des Gesetzes, welches die Einholung eines Gutachtens des böhmischen Landtags bei Veränderungen der Bezirksgerichte vorschreibt; ferner der Verletzung des verfassungsmäßigen Rechtes des böhmischen Landtages, welcher ein Gutachten nicht erteiltet, nicht einmal darüber verhandelt habe. Weiter beantragte der Abgeordnete Pacak die Aufhebung der Justizministerial-Verordnung betreffend die Errichtung eines Bezirksgerichtes in Weckelsdorf. — Das Landgericht Wien suchte vom österreichischen Abgeordnetenhaus die Genehmigung nach zur gerichtlichen Verfolgung des Abgeordneten Bernerstorffer wegen Störung der öffentlichen Ruhe, begangen durch aufreizende Reden in zwei Versammlungen. Graf Zerlago interpellirte den Finanzminister, welche Maßregeln die Regierung zu ergreifen gedenke, falls Italien von der Weinzollklausel des Handelsvertrages Gebrauch machen sollte. — Die ungarischen Partikularisten lassen keine Gelegenheit vorbegehen, um ihre Abneigung gegen Oesterreich Ausdruck zu geben. Am Dienstag rief im ungarischen Abgeordnetenhaus aus Anlaß der Budgetdebatte die Opposition lärmende Scenen hervor durch Beantragung von Resolutionen, in welchen die Regierung aufgefordert wird, die Embleme der gemeinsamen Armee bei den Gensdarmen durch die ungarischen Embleme zu ersetzen. Ministerpräsident Graf Szapary wies die Anträge mit dem Hinweis auf die Gesetzesbestimmungen zurück, durch welche die Gensdarmoffiziere mit den Offizieren der Armee und der ungarischen Landwehr gleichgestellt werden. Nachdem die wegen des Rärmens suspendirte Sitzung wieder aufgenommen war, wurden die Resolutionen mit 133 gegen 98 Stimmen abgelehnt.

Ueber die belgische Verfassungsrevision hat die Deputirtenkammer in Brüssel am Dienstag die Beratungen begonnen. Ministerpräsident Verhaert entwickelte in längerer Rede die Vorgeschichte der Frage. Er erklärte alle vorgeschlagenen Systeme der Revision abzulehnen und sprach sich für das englische System aus, welches das Wahlrecht von der Inhabung eines Wohngebäudes oder eines Theiles eines Wohngebäudes abhängig machte. Der Minister bekämpfte lebhaft die Ideen der Revolutionäre, für welche das allgemeine Stimmrecht ein Mittel zur Realisirung eines frankhaften Programms sei. Er sei geneigt, bei den Wahlen für den Senat die Ausübung des Wahlrechts solchen Wählern zuzugestehen, welche das 40. Lebensjahr zurückgelegt hätten. Die für die Wahl zum Senator erforderliche Steuererregung werde herabgesetzt werden. Was das königliche Referendum betreffe, so habe man weniger etwaige Uebergriffe der königlichen Gewalt als solche von Seiten des Parlaments zu befürchten. — Na, na!

Ueber das Wahlrecht der Frauen ist am Mittwoch im englischen Unterhause verhandelt worden. Nach fünfständiger Debatte lehnte das Haus schließlich mit 175 gegen 152 Stimmen die zweite Lesung der Bill, durch welche den unverheiratheten weiblichen Personen das legis-

lative Wahlrecht verliehen werden sollte, ab. Die Regierung behandelte den Gegenstand als offene Frage, der erste Lord des Schages, Balfour, unterstützte jedoch die Bill sehr energisch. Am Dienstag acceptirte der Generalpostmeister J. Ferguson Namens der Regierung den Antrag des Mitgliedes des Unterhauses Birkbeck, betreffend die Herstellung telephonischer und telegraphischer Verbindungen zwischen den Nacht- und Signalstationen an der Küste behufs besserer Verhütung des Verlustes an Menschenleben und Eigentum bei den in Noth befindlichen oder von Unfällen betroffenen Schiffen. Die Regierung habe bereits vieles in dieser Hinsicht gethan und beabsichtige auch die Leuchtschiffe und Leuchttürme mit dem Festlande telegraphisch und telephonisch zu verbinden. Der Antrag Birkbeck wurde hierauf einstimmig angenommen.

Der **dänische** Reichstag soll auf den 6. Mai zu einer kurzen Session einberufen werden.

Ueber die **bulgarische** Frage hat, wie bereits gemeldet, vor Kurzem eine Unterredung zwischen dem russischen Botschafter in Konstantinopel, Nelidow, und dem bulgarischen Agenten Kasseff, Dimitrow, stattgefunden. Jetzt werden zufolge einer Meldung der offiziellen „Agence de Constantinople“ von russischer Seite folgende Einzelheiten über die Unterredung zwischen den beiden Staatsmännern verbreitet: Dimitrow habe durch den russischen Bankier Stojanovic nachfragen lassen, ob der Botschafter Nelidow ihn empfangen event. ihm einen Gegenbesuch abwarten wolle. Nelidow soll angeblich schriftlich, geantwortet haben, er sei bereit, Dimitrow zu empfangen, ihm auch einen Gegenbesuch zu machen, jedoch nur in Anwesenheit von Zeugen. Bei der Zusammenkunft habe Dimitrow erklärt, er erachte eine Annäherung Bulgariens an Rußland als einen Theil seiner Aufgabe, da er den gegenwärtigen Zustand als ein Unglück für Bulgarien ansehe. Der Botschafter soll darauf geantwortet haben, er würde eine solche Möglichkeit gerne begrüßen, doch scheine der gegenwärtige Zustand eine solche Annäherung auszuschießen, da die Sprache der Journale „za Bulgaria“ und „Svoboda“ gegen Rußland wegen der Persönlichkeit ihrer Redacteurs als die Sprache der Regierung angesehen werden müsse. Der Botschafter soll ferner erklärt haben, die russische Regierung habe den aus Bulgarien wegen ihrer russischen Sympathien Ausgewiesenen die nachgesuchte Unterstützung nicht verweigern können, doch sei es unrichtig, daß die panslawistische Gesellschaft denselben Unterstützung gewährt habe. Die Behauptung, der Botschafter Nelidow habe auf die katholische Religion des Prinzen von Bulgarien das Hauptgewicht gelegt, sei ebenfalls unrichtig, vielmehr habe der Botschafter lediglich gesagt, der gegenwärtige Zustand Bulgariens werde als illegal betrachtet, die Religion des Prinzen bilde dabei nur einen Theil der dagegen erhobenen Bemängelungen. — Auch aus dieser von russischer Seite inspirirten Darstellung geht lediglich hervor, daß ein Ausgleich der seit der Vertreibung des Fürsten Alexander geschaffenen Lage von Rußland verweigert wird und daß Rußland nach wie vor gewillt ist, alle den Bulgaren schädlichen Umtriebe zu unterdrücken. Die Bulgaren dagegen haben durch den neuen Schritt Dimitrow's wieder aufs Neue ihren guten Willen bewiesen. — Fürst Ferdinand von Bulgarien ist am Mittwoch aus Sofia in Wien eingetroffen und abends 9 Uhr nach Mailand abgereist.

Für die **Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten** von Nordamerika wird schon eifrig agitiert. Die Conventionen von New-Jersey, Maine und New-Hampshire, welche am Mittwoch beabsichtigt sind, werden die Delegirten für die republikanische Nationalconvention abgehalten werden, nähmen Resolutionen an, durch welche die Verwaltung des Präsidenten Harrison gut geheissen wird. Die Delegirten von Nebraska sind instruiert, für Harrison zu stimmen, die Delegirten von Colorado, werden, wie es heißt, für Blaine stimmen und jedem Candidaten entgegenzutreten, welcher nicht die unbeschränkte Silberausprägung beifolgt. Im Staate Illinois ist man für die Wahl Cleveland's. — Betreffend die Silberfrage erklärte der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, Harrison, in einer Botschaft an den Senat, es sei gegenwärtig nicht möglich, denselben die mit den auswärtigen Mächten über die Veranstaltung einer internationalen Konferenz in der Silberfrage ausgetauschten Schriftstücke vorzulegen. Er glaube aber, die Verwendung des Silbers als Münzmetall seitens der handelsreibenden Nationen werde die Wohlfahrt der Völker fördern; er werde deshalb keine günstige Gelegenheit vorübergehen lassen, die angeführten Ziele zu erreichen oder wenigstens eines ausgedehnteren Gebrauch dieses Metalls zu erzielen.

Deutschland.

Berlin, 29. April. Der Kaiser, welcher am Mittwoch an den Trauerfeierlichkeiten in Schwerin theilnahm (s. unten), stiftete dort am Abend der

Großherzogin Marie einen längeren Besuch ab und trat um 9^{1/2} Uhr die Reise nach Meppen an, wo die Ankunft gestern früh 8 Uhr erfolgte. Der Kaiser fuhr hier sofort weiter nach dem Schloßplatz. Heute beabsichtigte der Kaiser in der Frühe von Meppen aus über Leer nach Oldenburg zu reisen, wo er zum Besuch des Erbgroßherzoglichen Paares früh 7 Uhr eintrifft. Nach einstündigem Aufenthalt reist der Kaiser sodann nach Wilhelmshaven weiter, wo die Ankunft gegen 9^{1/2} Uhr erfolgen dürfte. Von Wilhelmshaven aus unternimmt der Kaiser nach Empfang der Marinebehörden mit der Panzerfregatte „Booswulf“ eine Fahrt in See und am nächsten Tage eine Fahrt nach Nordenhamm. Am 1. Mai dürfte der Kaiser von Wilhelmshaven wieder in Berlin eintreffen. — In Darmstadt trafen Mittwoch zum Besuche der Königin von England der Prinz und die Prinzessin Albert von Anhalt ein. Gestern stiftete die Kaiserin Friedrich mit der Prinzessin Margarethe der Königin einen mehrstündigen Besuch ab.

(Die feierliche Beisetzung der Leiche der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin) Prinzessin Alexandrine in der Heiligen-Bluts-Kapelle des Domes zu Schwerin hat am Mittwoch unter dem Geläute aller Glocken und unter Geschützsalven stattgefunden. Vorher fand eine von dem Hofprediger Wolff abgehaltene Anbacht in der Schloßkapelle am Sarge statt. Der Kaiser, in der Uniform des Leibgrenadier-Regiments Nr. 8 mit den Trauerabzeichen, führte die Großherzogin Marie zur Trauerstätte; die fürstlichen Leidtragenden folgten. Nach dem Gesänge und der Rede des Hofpredigers Wolff wurde der Sarg, begleitet vom Oberstleutnant von Brandenstein und den obersten Hofchargen nach dem mit acht Pferden bespannten Leichenwagen getragen. Den Leichenzug eröffnete der Stadtkommandant, darauf folgten eine Abtheilung Gendarmen, eine halbe Escadron Dragoner, die Hofofficianten, die Hofdienerschaft, die Wagen, die Staatsdame von Schöning, die Hofstamme von Sadow, die Hofprediger und die Geistlichkeit der Stadt, der Oberceremonienmeister mit der Krone und die Hofmarschälle mit den Orden der verewigten Fürstin. Den Leichenwagen zogen 8 schwarzgehangene Kappen. Dahinter schritten der Oberhofmeister, der Oberhofmarschall, der Oberjägermeister. Sodann folgten die Enkel der Großherzogin-Mutter: die Herzöge Johann Albrecht, Paul, Friedrich Wilhelm, Adolf Friedrich und Heinrich; darauf der Kaiser, Großfürst Vladimir, Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, der Herzog von Altenburg, die Erbprinzen von Baden und Sachsen-Weimar, der Erbprinz von Hohenzollern, Prinz Heinrich XIX. Reuß, Prinz Heinrich XVIII. Reuß, Fürst Windischgrätz, Prinz Hugo Windischgrätz, der Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt, der Fürst von Stolberg-Wernigerode, sodann die Vertreter der Kaiserin Friedrich, der Königin von Württemberg, des Kaisers von Oesterreich, des Großherzogs von Oldenburg, des Herzogs von Meiningen und des Fürsten Reuß a. L., darauf der commandirende General des 9. Armeecorps Graf Badersee, die Minister, die Landräthe, die Generale, die Landräthe, die höheren Beamten, der Magistrat und die Vertreter der Bürgerchaft von Schwerin. Den Zug schloß eine halbe Escadron Dragoner. In den Straßen bildeten die Krügevereine, Schulen und Gewerke Spalier, dahinter fand eine in Trauergewänder gekleidete Kopf an Kopf gebrängte Menge. Am Dome empfingen die Geistlichkeit und die Leibcompagnie des Regiments Nr. 89 den Trauerzug. Der Sarg wurde vor den Altar gestellt. Superintendent Bard sprach ein Gebet und, während die Beisetzung erfolgte, den Segen.

(Zur Steuerreform.) Für die Ergänzung der Einkommensteuer, die sog. Vermögenssteuer tritt der Finanzminister angeblich nur deshalb ein, weil eine besondere Besteuerung des fundirten Einkommens praktisch schwer durchführbar sei. Für's Erste wird in dem Programm des „Reichsanzeigers“ ausgeführt, daß eine nur geringe Besteuerung des Vermögens genügen werde, einen Steuerertrag von von 35–30 Mill. Mk. zu liefern. Die „Stztg.“ sprach von einem Steuerfuß von $\frac{1}{2}$ pSt., der „Hamb. Corr.“ will wissen, es sei eine solche von 0,80 bis 1 Mk. pro Mille in Aussicht genommen. Dagegen schreibt heute die „Edln. Ztg.“: „In Kriegszeiten, wenn die Quelle der Einkommensteuer des Einzelmenschen verfließe, hätte der Staat trotz des Verzichts auf die Realsteuer das Mittel an der Hand, von dem Vermögen der Begüterten sich Beiträge zahlen zu lassen.“

(Ueber Herrn Miquel's Absichten.) über den Akt „ausgleichender Gerechtigkeit“ zwischen dem Einkommen aus Arbeit und aus Vermögen bemerkt die „Mind. Ztg.“: „Die Parole lautet: „Nimm erst von beiden Theilen, was Du kriegen kannst, und wenn dann Entlastung begehrt wird, so sage: „Ja, das kann ich noch nicht, aber ihr meintet ja, es wäre hart, wenn das Einkommen aus Arbeit eben so scharf herangezogen würde, wie das Einkommen

aus Vermögen. Gut, dann muß also das letztere noch mehr bezahlet!“ Vielleicht sehen dann auch die Grund- und Gebäudebesitzer noch nichts von der Ueberweisung ihrer Realsteuern an die Gemeinden. Und was fangen dann die Gemeinden an, wenn sie diese Realsteuern überwiegen erhalten? Ihre bisherigen Zuschläge zur Grund- und Gebäudesteuer müssen sie selbstverständlich fallen lassen, denn sie können doch nicht Realsteuern und Realsteuerzuschläge erheben. Die ihnen überwiesenen Erträge der Grund- und Gebäudesteuer aber bringen nicht viel mehr ein, als bisher die Zuschläge. Was kann es Mitten z. B. nügen, wenn es genau denselben Betrag an Gebäudesteuerzuschlag einbüßt, den es als vom Staate abgetretene Gebäudesteuer empfängt? Denn der Zuschlag beträgt ja genau hundert Prozent. Bei der Grundsteuer erhält es dann ja 50 Prozent mehr, aber was scheidet der Mehrertrag für eine winzige Rolle im städtischen Haushalt! Also muß es wohl bei der bisherigen hohen Gemeinde-Einkommensteuer bleiben. Wo bleibt dann die Entlastung gegenüber der höheren Belastung durch die schärfere staatliche Besteuerung des Vermögens? Die ganze „Reform“ läuft darauf hinaus, die Gemeindebesteuern misßliebzig zu machen, während doch die Gemeinden sich nicht anders helfen können.“

(Eine große Militärvorlage.) so schreibt die „Nationalliberale Correspondenz“, ist, wie uns zuverlässig bekümmert wird, für die nächste Reichstagsession in Vorbereitung. Ueber den Inhalt läßt sich augenblicklich bei den noch schwebenden Erörterungen Näheres noch nicht sagen. Im Zusammenhang damit scheinen auch die Gerüchte über den bevorstehenden Rücktritt des Kriegsministers v. Kallenberg zu stehen. Die officiösen Zurückweisungen dieser Gerüchte mögen für den Augenblick ihre Richtigkeit haben, nach unseren Informationen aber sind schwerlich für lange Dauer. — Gegen eine weitere Steigerung der Militärlasten im Reichstage polemisiert die „Germania“, indem sie schreibt: „Das Kartell kann auch durch eine Auflosung des Reichstages, möge dieselbe aus einem Anlasse geschehen, wie sie wolle, keine Mehrheit erhalten. Wenn es leichtgläubige Leute giebt, die Hoffnungen auf eine solche Auflosung setzen, falls sie aus militärischen Gründen geschehe, so würden dieselben einer fürchtbaren Enttäuschung entgegengehen. Die persönlichen und finanziellen Lasten unserer Wehrmacht sind seit 1887 so kolossal gestiegen, und auch durch die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse ist dem Volke das Leben so schwer geworden, daß man gut thun wird, mit dem gegenwärtigen Reichstage in diesen Fragen auszukommen. Fordert man noch mehr, so würde ein neuer Reichstag eine gewaltige Verärgerung der Einkünfte liberaler an Kosten der Kartellparteien haben und nur das Centrum und die Polen würden unerschüttert bleiben, würden dann aber nach rechts hin nicht einmal da eine Mehrheit bilden können, wo sie es auch wollten. Das Volk hat, nachdem es erkannt, wie es 1887 bei den Wahlen hintergangen worden und wie ein siegreiches Kartell wirkt, schon bei den Wahlen von 1890 den beiden Mittelparteien eine vernichtende Niederlage bereitet, sie zusammen auf noch nicht ein Sechstel des Reichstages reduziert und das würde sich bei den Neuwahlen noch verstärken.“

(Die Mehreinnahmen der preussischen Staatsbahnen) im Etatsjahr 1891/92 haben nach der im „Reichsanzeiger“ veröffentlichten Zusammenstellung im Ganzen 916 894 000 Mk. oder 29 789 339 Mk. mehr als im Jahre 1890/91 betragen. Dieselben sind aber hinter dem Staatsvoranschlag in Höhe von 929 851 000 Mk. um 12 956 500 Mk. zurückgeblieben. Den Hauptausfall gegen den Etat ergibt der Güterverkehr. Während der Personenum- und Gewächerverkehr die Einnahmen des Vorjahres um 8 844 260 Mk. und den Staatsanschlag um 5 315 856 Mk. übersteigt, bleiben die Einnahmen aus dem Güterverkehr hinter dem Staatsanschlag um 33 951 516 Mk. zurück, während die Einnahme diejenigen aus dem Vorjahre um 16 570 241 Mk. übersteigt. Die Einnahmen aus sonstigen Quellen übersteigen diejenigen des Vorjahres um 4 374 888 Mk., bleiben aber hinter dem Etat um 5,5 Mill. zurück. Die Verkehrs-Einnahmen der Staatsbahnen sind also im letzten Etatsjahre gestiegen, aber nicht in dem im Etat vorausgesetzten Umfange.

(Reichsrecht bricht Landesrecht.) Gleichwohl hat die Fürst Lippische Landesregierung unter dem 13. April 1892 eine Verfügung erlassen, in der die Staatsbeamten des Fürstenthums angewiesen werden, Angehörige der bayerischen Anstaltstelle nur dann zur Beschließung zuzulassen, wenn sie durch amtliche bayerische Bescheinigung nachgewiesen haben, daß sie den Vorschriften des bayerischen Heimathrechts genügt haben. Auf diese Weise wird dem bayerischen Referat recht außerhalb Bayerns Geltung verschafft, während doch das Reichsrecht das in dem bayerischen Heimathrecht liegende Uebertretungs nicht anerkennt.

Bazar!

Der für Sonnabend den 30. April und Sonntag den 1. Mai angezeigte

Bazar

des Vaterländischen Frauen-Vereins muß unvorhergesehener Umstände wegen um 8 Tage verschoben werden und wird daher Sonnabend den 7 und Sonntag den 8 Mai stattfinden. Der Vorstand.

Einen 1 1/2 spänniger Wagen, einen Fachsenwagen, zwei Decimalwaagen, einen Ackerpflug, einen Kartoffelpflug, einen Parter, zwei 4" und vier andere in noch gutem Zustande befindliche Räder

Heinrich Bode, Sand 17.

Montag den 2. Mai cr., nachmittags 2 Uhr, im früheren Leonhardt'schen Brauereigrundstück

Versteigerung von alten Thüren und Bauholz.

Für Bauunternehmer und Industrielle!

Nach Beendigung meines Hauses beabsichtige ich meine Bau-Messingen, bestehend aus ca. 650 Mtr. transportablem Eisen und 15 Kistwagen, sowie einer feilschmiede, Karren, Haden und sonstigen kleinen Geräthen baldmöglichst billig zu verkaufen. Gef. Offerten erb. sub J. S. 9254 an die Erbd. v. W.

Haus-Verkauf.

Ein im Innern der Stadt Merseburg gelegenes Haus mit Hof, Stallung und 4 Wohnungen. Preis 1900 Thlr., Miethvertrag 130 Thlr., Anzahlung 6-700 Thlr., sofort zu verkaufen. Näheres bei

A. Speiser, Merseburg.

Feinste Süßrahmbutter
verl. 8 Pf. Inhabt f. 8 M. fr. Madn.
C. Schwelms, Kaufmann Opp.

Anzeige.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich

Große Auction.

Mittwoch den 4. Mai, vormittags 9 Uhr, versteigere ich in meinem Geschäftslokal Rossmarkt Nr. 1

einen Posten Kattunkleider, Tricottailen, Umhänge, Jackets, Regenmäntel, Concerttücher u. s. w. u. w.

Vorbefichtigung der zur Auction gestellten Stücke ist gestattet.

J. Schönlicht.

Stahlbad Pauchstädt b. Merseburg.

Angenehmer, ruhiger Landaufenthaltsort. Wirksam bei Blutharm, Fleischsucht, Nervenschwäche, überaus Schwächezuständen nach Wogenbetten, ferner Nahrungsmittel, Rheumatismus und Gicht. Anfang der Saison 26. Mai cr.

Die Königlich-bad. Direction.

Die Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,

gegründet mit einem Capitale von drei Millionen Mark, verichert zu billigen und festen Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann.

Die Versicherungen können auf das laufende Jahr, oder auf unbestimmte Dauer, oder auf eine bestimmte Reihe von Jahren abgeschlossen werden; für letztere wird ein entsprechender Prämien-Rabat gewährt.

Die Schäden werden in liberaler Weise regulirt und die festgestellten Entschädigungsbeträge prompt innerhalb Monatsfrist voll ausgezahlt.

Nähere Auskunft über die Versicherungs-Bedingungen und Antragsformulare bei den unterzeichneten Herren Agenten, (Kl. 31000).

2. Jöhender, Stadtrath u. Banquier, Merseburg. C. Elze, Pauchstädt.
C. Herrich, Niederlobitzan. Robert Strümpel, Kaufmann, Forstb.
Fr. Täubert, Neudorf. F. Ulrich, Schöffstädt.
Gustav Spleme, Gerbera. Ad. Kolbe, Ortsrichter, Naugitz.
S. Hordendorf, Reuter, Weita. C. Glöberg, Bischen.

Agenten der General-Agentur in Halle a. S., Magdeburgerstr. 33.

Billige & Gute Knorr's Suppen. Suppenlöffel, Suppenmehle, Hasfermehl, Hasfergrütze, Hasferbiskuits. C. H. Knorr, Conservefabrik, Heilbrom a. N.

Illustrierte Frauen-Zeitung.

Ausgabe der „Robenwelt“ mit Unterhaltungsblatt.

Jährlich 24 Doppel-Nummern in farbigen Umschlägen.

Unterhaltungsblatt: Romane, Novellen, Feuilletons, Literatur, Kunst- und Gewerbeblätter, Aus der Frauenwelt. Circa 200 Vollbilder und Text-Illustrationen.

Beiblätter: Gärtnerlei, Hauswirthschaftliches, Mode und Handarbeiten.

Modenblatt: Circa 2000 Abbildungen, 14 Schnittmuster-Beilagen, 24 farbige Modenbilder, 8 Extra-Blätter, 8 Musterblätter für künstlerische Handarbeiten.

Abonnements werden bei allen Buchhandlungen und Postämtern zum Preise von 2 M. 50 Pf. oder 1 M. 50 Pf. vierteljährlich jederzeit angenommen. Außerdem erscheint eine

große Ausgabe mit allen Kupfern

unter Angabe von 36 großen farbigen Modenbildern, also im Ganzen 60, zum Preise von 4 M. 25 Pf. oder 2 M. 50 Pf. Probe-Exemplar gratis und franco in allen Buchhandlungen und in den Expeditionen Berlin W., Potsdamerstraße 38; Wien I., Dvergasse 3.

Gustav Adolf. (Kl. 31069)

Historisches Charakterbild in 5 Aufzügen von Dr. Otto Debrient, aufgeführt zum Besten des Kirchbau-Vereins und des Gang. Bundes, Halle, von Damen und Herren aus Bürger- und Lehrkreisen, sowie von Studenten der Stadt Halle unter Mitwirkung des Verfassers und Carl W. Schulmann.

Sonntag den 1. Mai, abends 7 Uhr, erste Aufführung im Stadttheater zu Halle.

Weitere Spieltage: 3., 4., 6., 7., 9., 10. Mai, gleichfalls abends 7 Uhr, und 8. Mai, nachmittags 4 Uhr. — Schauspielpreise wie bekannt.

Schnittbohnen, schön weichschend, empfiehlt

Wilhelm Gummert.

Pa. Lützendorfer Presskohlensteine

empfiehlt zu billigsten Preisen

Aug. Peuschel, Teichstraße.

Seringe, groß und schön, empfiehlt 3 Stück 10 Pf.

Paul Näther, Markt Nr. 5.

Frische Sülze u. Remouladen-Sauce, neue Malta-Kartoffeln a Pf. 15 Pf., frische grüne Oder-Mordeln, frisches Waldmeister

empfiehlt C. L. Zimmermann.

Brut-Eier von gep. Plam. Nots a St. 10 Pf. verkauft

C. Hoffmann, Bäckermeister.

Auch sind dabeilbit 2 Hähne selbigen Stammes zu verkaufen.

Dieser Keller 3. Dieser Keller 3.

Kegel- u. Pockholzkugeln,

Spazierstöcke,

Pfeifen, Cigarrenspitzen u. s. w.,

größtes Lager am Plage,

billigt bei

Aug. Pitzschker,

Drechslermeister.

Alle Art Wäsche,

sowie garze

Braut-Ausstattungen

lasse ich unter Verwendung der solidesten Stoffe anfertigen.

Specialit t: Oberhemden, unter Garantie für guten Sitz.

Adolf Schäfer.

Achtung.

Ein großer Posten gute weichtreiche Speise- und Saamen-Kartoffeln

ist zu haben bei

Hermann Dittmar, Rathshof.

Friedrich Dietrich

Maler, 17 große Ritterstraße 17,

empfiehlt (als Specialität) franz. Gold-Ober, ff. Marke, a Pf. 10 Pf. (nicht zu verwechseln mit handig schwerem), verwendbar zu allen erdlichen feinen Arbeiten, so auch für Fußböden das Beste; Firnisse a Pf. 30 Pf., gut trocknend, weiß und braun.

ff. Eisen- u. Zinkweisse. Alle Farben (feinste Mischung), trocken und in Del. Metallgrau in Del, für äußere Anstriche und landwirthschaftliche Maschinen; auf Verlangen jede Anmischung billigt. Sandpapier, Kitt und Leime. Pinsel und Schwämme alle Größen und alle fürs Anstreichen gehörigen Artikel. Echt Gold und Schlagmetall, Bronzen in allen Farben. R. Gel., Spiritus, Eisen- und Lederlacke, Leinwand, Feinschablonen-Oelack (sein theurer Nachschlag) mit oder ohne Farbstoff a Pf. von 75 Pf. an, trocknet in 3-6 Stunden.

Die Dampf-Färberei, Druckerei, chem. Waarenhandl.,

Press- und Appreturanstalt

von Max Wirth,

Gotthardstraße 40.

liefert unübertroffene Ausführung im Färben und Bleichen von Herren- und Damengekleidern (im Ganzen und getrennt), von Portieren, Möbelstoffen, Tischdecken, Gardinen, Tischlern, Strümpfen, Schuhen u. dgl. — Zum Färben und Bleichen eingefaserte Herrenkleider werden jede Woche fertig geliefert.

Neu! Entfernung von Glanzstellen aus Kammeranzugjungen.

Sobien ersuchen:

A. Hartleben's

Universal-Handatlas,

93 Hauptkarten u. 112 Nebenkarten

auf 126 Kartenteilen

zur mathematischen, physikalischen, politischen und historischen Geographie.

Mit einem begleitenden Texte nebst vollständiger Register

von Dr. Friedrich Umlauf

und Dr. Franz Heiderich.

Eleganter Halbfranzband 22 M. 50 Pf. Auch in 25 Lieferungen a 75 Pf. beliebig nach und nach zu beziehen.

A. Hartleben's Verlag in Wien.

Wichtig für Mütter!

Nur allein die von Gebrüder Gehrig, Gosslereranten und Apotheker, Berlin, Köpenickerstr. 96/97, früher Besselstr. Nr. 16, erfindenen Jahnhalsbänder sind seit Jahren das anerkannt einzige bewährte Mittel, Kinder das Jähnen leicht und schmerzlos zu besorgen! Linnwe u. Jähnekrämpfe fernzuhalten. Beim Einkauf bitten genau auf unsere Firma zu achten.

Alle Sorten Blumen-, Gemüses- und Feldsaamen empfiehlt

Neumarkt 73. Julius Thomas.

Tapeten.

Naturelltapeten von 10 Pf. an, Goldtapeten von 20 Pf. an, Glanztapeten von 30 Pf. an, in den schönsten und neuesten Mustern.

Musterkarten überallhin franco.

Gehr. Ziegler in Witten, Westfalen.



Bruteier von dem in Wolleren auf hiesigem Gotthardsteiche befindlichen Wassergeflügel sind zu haben im Gotthof zum goldenen Sahn.

Geffügelzüchter-Verein.

!!Achtung!!

Sabewieder etwas sehr Feines geschlacht. Spatenfisch!

Ueberzeugung macht wahr!

Richard Kolbe.

Die Sächsl.-Thüring. Act.-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwertung erhöht ihr Actien-capital und gewährt ihren Actionären auf 24. 12 alte Actien oder Stamm-Prioritäten eine neue Actie a M. 1200 zum Course v. 120 % mit Dividendenberechtigung für das mit dem 1. Jan. begonnene Geschäftsjahr.

Zum Bezug der neuen Actien, sowie zur Verwertung der Bezugsrechte bitte ich mit die Actien ohne Dividendenbogen anzuflehen.

Friedrich Schultze, Bankgeschäft.

Halle'sche Kleiderfabrik, Merseburg, Roßmarkt 6.

Täglicher Eingang von Neuheiten in

Herren- und Knaben-Garderoben.

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Bestellungen nach Maasß werden in kürzester Zeit unter Garantie des Gutes aufs Billigste ausgeführt.
M. Goldstein.

Ed. Klauss, Merseburg.



Sommerpreise.



Trockne Presssteine treffen täglich ein. — Brikets, Anthracit, Steinkohlen, Böhmisches Kohlen, Gascoak, Grudecook, Knorpel etc. liefere in Fuhren auf meiner Centesimalwaage gewogen frei Gelass.
Holzkohle, Brennholz, Kohlenanzünder.

Sommerpreise.

Jackets, Umhänge, Paletots, Mäntel, vollständiges Sortiment, neue Modelle, zu billigsten Ausverkaufspreisen empfiehlt

J. Schönlicht, Merseburg.

G. Hoffmann, Merseburg,

empfehl

Neuheiten in:

Kinder-Kleidern,
Kinder-Blousen,
Kinder-Jackets,
Tricot-Anzügen,
Kinder-Schürzen,
Mädchen-Schürzen,
Wirtschafts-Schürzen,
Tändel-Schürzen,
schwarzen Schürzen,
Madapolamstickereien.

Handschuhe
in Seide, Halbseide und Zwirn.
(Specialität: echt diamantschwarz.)

Dänische Glacé-Handschuhe.
Marfailer Handschuhe.
Corsets
von vorzüglichem Sitz und bester Ausführung.

Damen-Chemisets und Schleifen (neue Muster).
Diamantschwarze woll. Strümpfe u. Strumpflängen.
Diamantschwarze Gürtelmadura und Doppelgarn.

Unterkleider
in Baumwolle, Halbwolle und Wolle.

Echte Prof. Dr. Säger'sche Normalhemden.
Echte Dr. Rahmann'sche Reformhemden.

Stocken in Baumwolle, Halbwolle und Wolle.

Dr. Böhm's seidene Normalsocken.

Leinene Kragen und Manschetten.

Oberhemden u. Chemisets.
Hosenträger.

Leinen- u. Gummiwäsche
in nur guter Qualität empfiehlt billigst

A. Prall, Burgstraße

Nähmaschinen

werden schnell und gut repariert bei
L. Albrecht, Schmalstr. 23

100 000, 30 000, 2 x 50 000,
45 000, 3 x 30 000, 20 000,
3 x 15 000, 12 000, 2 x 9000,
6000, 4 x 3000 u. 1500 Mk.

Privatgelder

sind theils sofort, theils zum
1. Juli cr. auf gute Grund-
stücke in 4% Zinsen auszu-
leihen durch

Carl Rindfleisch,
Burgstraße 13.

Wagenfett,
Maschinenöl
in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ Ctr.
ab meinem Fabriklager billigst.
Mayer, Amtshäuser 8.

Feinste u. solide
Wiener Schuhwaren
billigst bei
Jul. Mehne.

Preßkohlensteine
liefere jedes Quantum in bester trockener Waare
von **Grube Dreierhaus** prompt und billigst
G. Peuschel,
Meuschauer Straße 6.

Renovierungen aller Art

an alten Grabdenkmälern, sowie Renausschleifen, Poliren und Streichen, auch Vergolden übernimmt jederzeit bei billigen Preisen und sanfterer Arbeit für hier wie auch aufs Land

G. Peuschel's Nachfolger.
L. Neumayer.

Achtung! Thüringer Hof!
Der Ratten-Circus
aus Breslau

Neu! hat am Thüringer Hof Ausstellung genommen und wird jeden Tag von 2-10 Uhr nachmittags alle halbe Stunden eine **Vorstellung** geben. Verschiedene Klassen und Farben kommen zur Vorführung. Interessant und überraschend für Jedermann. Im zahlreichem Besuch ladet
Ernst Geisler aus Breslau.
Entrée à Person 15 Pf., Kinder 10 Pf.

Pr. vollsaft. Schweizerkäse à Pfd. 1.10 Mk.,
" fetten Limburger Käse à Pfd. 50 Pf.,
" gar. reines Schweineschmalz à Pfd. 50 Pf.,
" Schrahm-Margarine, vorz. Produkt, à Pfd. 80 Pf.,
ff. Pflanzenmehl, selbst eingek., à Pfd. 25 Pf.,
" Preiselbeeren mit Zucker à Pfd. 40 Pf.,
bei Entnahme von 5 Pfd. à 35 Pf.,
ff. Senfgrünen à Pfd. 40 Pf.,
bei Entnahme von 5 Pfd. à 35 Pf.,
ff. saure Gurken à Stück 4 u. 5 Pf.,
" Sardellen à Pfd. 1.00 Mk.,
" marinierte Heringe à Stück 10 Pf.,
sowie feinsten Tafelmostsch, Capern, Citronen etc.

empfehl
F. Otto Wirth,
Gothardstr. 11.

Siehe eine Beilage.

Deutschland

(Das die Ahlwardtsche Broschüre) gegen die Gewerliche Gewerfabrik, wie wir der Sozialdemokrat mit Beifall befragt worden ist, wird von der Verlagehandlung als unrichtig bezeichnet. — (Aus dem Sozialistenlager.) Anlässlich der Maifeier richtet der „Vorwärts“ an die „Genossen“ die Aufforderung, „dass am 1. Mai jeder Einzelne aufs Ernstlichste darauf sieht und sich dafür sorgt, dass Alles ordnungsmäßig verläuft, dass die Behördenspäher und Geschichtsträger der Reaktion keine Möglichkeit bleibt, die Maifeier anders als durch die konterrevolutionären Kräfte zu übermitteln.“ Der „Vorwärts“ nimmt bei dieser Gelegenheit den Mund wieder sehr voll, indem er davon spricht, dass die am 1. Mai feiernden „Genossen“ durch ihr Erscheinen mit einem Aufsteigen zur Umrüstung beitragen, die der „verkommenen Menschheit“ nur erlärtert werden könne in der „weiter lösenden Sozialdemokratie“. Da fehlt nur noch, bemerkt die Frs. Ztg., das Uebelnicht als Heiland und Bebel als der liebe Gott gepriesen wird! — In ähnlicher Weise wie der „Vorwärts“ hat Herr Liebenow auch am 26. April in einer sozialdemokratischen Versammlung des VI. Berliner Reichstagswahlkreises über die Maifeier gesprochen. „Geloben wir uns“, so schloß er seinen schwülzigen Vortrag, „am 1. Mai, alle Kraft einzusetzen für die Emanzipation des internationalen Proletariats und die Befreiung der Menschheit: und halten wir unseren Schwur — so wird dieser Tag nicht bloß eine Festfeier, sondern auch eine Treppe zu weiteren Siegen.“ — Mit derartigen Redenarten mag man vielleicht Wirkungen in Volksversammlungen hervorbringen, aber nicht bei einsichtigen Leuten. Von den Letzteren wird die sozialdemokratische Maifeier mit Recht lediglich als eine Spielerei betrachtet, und dieses Urtheil ist um so mehr berechtigt, als bekanntlich innerhalb der sozialdemokratischen Partei selbst die Meinung über die Bedeutung der sozialdemokratischen Maifeier sehr getheilt ist.

(Colonialpolitik.) Dr. Kasper, der Dirigent der Colonialabtheilung, verläßt Berlin am 6. Mai, um nach Darfara abzureisen. Seine Abwesenheit ist auf 3-4 Monate berechnet. Dr. Kasper wird vom Assessor Lucas, dem Mitgliede des Directoriums der deutsch-afrikanischen Gesellschaft begleitet werden. Mit den Untersuchungen soll von Norden nach Süden vorgegangen werden. — Herr v. Wisjmann wird, wie dem „Neueren Bureau“ aus Cairo gemeldet wird, am 29. April nach Zanzibar abreisen, um die Expedition nach dem Tanganyika-See zu führen. Die Expedition soll den Zambesi aufwärts gehen und etwa zwei Jahre in Anspruch nehmen.

(Emin Pascha kommt zurück.) Nach in Zanzibar eingetroffenen Nachrichten ist Dr. Stuhlmann am 15. Februar mit dem größeren Theile der Emin Pascha-Expedition in Bucoba angelangt, nachdem in Lindusuma westlich vom Albert Nyanza 1 1/2 Grad N. Hunger und Krankheit den Bemarsch vereitelt hatten. Emin Pascha selbst ist krank und folgt langsam nach. Bucoba ist eine von Emin Pascha selbst angelegte Station am Westufer des Victoria Nyanza. Die Landtschaft Lindusuma liegt am Westufer des Albert Nyanza. — Die Nachricht von der Rückkehr Emin Paschas und seines Begleiters, des Dr. Stuhlmann, wird allenthalben überföhren, nachdem bisher auf Grund afrkanischer Meldungen angenommen worden war, dass Emin Pascha sich wieder in seiner alten ägyptischen Aequatorialprovinz befinde. Die deutsche Regierung hat ausdrücklich die Verantwortung für den Zug Emin Paschas abgelehnt. Aus der obigen Meldung geht nicht hervor, ob Emin in Wadelai gewesen ist oder ob er sich überhaupt dortin hat begeben wollen. Vor der Hand ist es allerdings auch noch fraglich, ob die obige Nachricht aus Zanzibar sich bestätigt. Sollte dies der Fall sein, so darf man gespannt sein, um Emin während des letzten Jahres eigentlich gesteckt hat und was ihn zu seinem Zug außerhalb des deutschen Interessengebietes veranlaßt hat. — Das Schreiben an Emin Pascha, durch welches der Legation aufgefordert wurde, in den Reichsdienst zu treten, ist nach einer Berliner Meldung der „Münchener Allgemeinen Zeitung“ an die Kasse zurückgelangt. Emin hat also von dieser Aufforderung keine Kenntniz gehabt. Auch durch diese Mitteilung wird der Zug Emin's in seine frühere ägyptische Aequatorialprovinz nicht erklärt.

Parlamentarisches.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 27. April.) Bei der Beratung der Ueberprüfung der Einnahmen und Ausgaben im Etatsjahr 1890/91 im Abgeordnetenhaus, stellte sich heute heraus, dass das angeführte Comptabilitätsgesetz auch in der nächsten Session noch nicht zur

Verlage kommen wird. Der Finanzminister versichert zwar die Verhandlungen über dasselbe seien zu seiner Zeit abgebrochen gewesen; aber er konnte nur die Hoffnung aussprechen, daß das Gesetz dem nächsten Landtage vorgelegt werde. Wie dringend ein solches Gesetz ist, beweisen die Erörterungen über die bekannten Domänen-Pachterlässe, u. a. von 40000 M. an den conf. Abg. v. Dppen. Der freisinnige Abg. Papendiek, der die Sache zur Sprache brachte, führte u. a. an, daß einem Domänenpächter, der zufällig freisinnig sei, eine Brandentschädigung erst gezahlt worden sei, nachdem er schon lange die abgetraffenen Gebäude wieder eingestürzt hatte. Junge Leute, die Domänenpächter werden wollten, habe man gemortet, in freisinnigen Kreisen zu verheeren. Gelegentlich seien auch Domänenpächter aufgefordert worden, ihre Pachtgebäude nicht so wüthlich zu besaheln, das mache einen schändlichen Eindruck! Der landwirthschaftliche Minister v. Heyden vervollständigte dieses interessante Bild einer patriarchalischen Domänenwirtschaft auch durch die Bemerkung, Pachtverträge würden auch in Zukunft wohl vorkommen müßen, da die Angebote auf Domänenpachtungen sich unverhältnißmäßig heizigern.“ Im übrigen verteidigte er die Pachtverträge und führte namentlich zu dem Obenstehenden an, daß derselbe in 4-5 Jahren 258 Seltar drainirt habe und dadurch in Vermögensfall gekommen sei; worauf Abg. Papendiek entgegenete, er habe in viel kürzerer Zeit eine größere Fläche drainirt, das sei also nichts besonderes. Die Conservativen nahmen an der Erörterung nicht Theil. Der freisinnige Abg. v. Karldorf hat Bemerkungen in die Domänenverwaltung; der Abg. v. Schallische, der Agrarler des Centrum's billigt die nachlässige Abg. Nicker bemerkt u. a. Wohlthätigkeit sei eine edle Sache, aber über Staatsgut disponirt man nicht mit Wohlwollen, sondern mit peinlichster Gewissenhaftigkeit. Nicker, Dr. Birchow und Nicker, sowie der Abg. Bachem (Cent.) hielten eine Mitwirkung des Finanzministers für erforderlich. Der Finanzminister seinerseits meinte, jede Verwaltung müsse die Befugniß haben, Nachlässe zu gewähren; aber er vermicdte sorgfältig, sich über die in Rede stehenden Nachlässe zu äußern. Nicker wollte zu lassen, sei unter Umständen die Pflicht, jedoch Bedenke. Die Verhandlung verlief, da Urträge nicht geklärt waren, ohne praktisches Ergebniß; aber die moralische Niederlage war auf Seiten des Ministers v. Heyden.

(Sitzung vom 28. April.) Bei der Beratung des Nachtragssetzes im Abgeordnetenhaus haben heute wohl der Ministerpräsident Graf Eulenburg wie der Cultusminister Dr. Boffe Erklärungen abgegeben, aus denen hervorgeht, daß ein Schulnotariatsgesetz weder in dieser noch voraussichtlich in der nächsten Session an das Haus gelangen wird. Herr Dr. Boffe hat sich in dieser Beziehung von den Ausführungen des Centrum's nur im Jutimmensinnonen lassen, daß die Dotationsfrage nur im Zusammenhang mit der gesetzlichen Regelung der inneren Verhältnisse der Volksschule geregelt werden könne. Daß die conservativ-liberale Mehrheit den Versuch macht, die Lehrerschaft durch eine solche Stellungnahme gegen die Gegner des Hehlischen Volksschulgesetzes aufzuheben, versteht man schon. Weßhalb der Minister ihnen in dieser Hinsicht beistimmt ist, wissen wir um so weniger, als die Conservativen sowohl wie das Centrum bis 1890 nie etwas anderes als ein Dotationsgesetz verlangt haben und als selbst im vorigen Jahre noch Windhorst verlangte, daß an Stelle des Hehlischen Volksschulgesetzes ein Schulnotariatsgesetz vorgelegt werde. Man erkennt jetzt, wie sehr die Ansprüche des Centrum's durch die Vorlegung des Hehlischen Gesetzes geheigert worden sind. Nach der heutigen Erklärung ist es keineswegs ausgeschlossen, daß Herr Dr. Boffe in einiger Zeit einen neuen Volksschulgesetzentwurf einbringt. Vorläufig wird er auf dem Verwaltungswege das zu erreichen suchen, was der gesetzlichen Regelung vorgehalten ist. Daß diese Ausführungen nur den Beifall der conservativen Partei fanden, ist selbstverständlich. Mit vollem Recht faßte der Abg. Nicker die Rede mit den Worten: Wir können zwar ruhig in die Zukunft sehen, aber das Volk muß nachhaken bleiben, da die kirchliche Reaction sich rührt, das Werk im Verwaltungswege zu vollenden, das ihr im Wege des Gesetzes bei der Volksschule nicht gelungen ist. Es ist die Zeit gekommen, daß alle liberalen Elemente, die es mit der inneren Entwidlung unreses Staates ernst meinen, bei den nächsten Wahlen sich zusammenschließen müssen. Bezüglich der Trennung des Reichstagsparlamentes von dem Reich im preussischen Staatsministerium wiederholte Graf Eulenburg nur die bekannten Argumente; er habe sich bei der Uebernahme seines Amtes wesentlich von dem Bunsfusse leiten lassen, das Verbleiben des Reichstagsparlamentes in seinem Amte zu erleichtern. Die Interessen Preussens und des Reiches seien identisch u. s. w. u. s. w. Die raue Wirklichkeit wird diesem Optimismus bald ein Ende machen. Im Ubrigen lauirte Graf Eulenburg so geschickt zwischen den Parteien hindurch, daß er unter allgemeinem Schweigen seine Rede beendigte. Das Dio Reichs und im Centrum's, welches bei Beginn seiner Rede erscholl, verstumte sehr bald. Erst am Schluß der Sitzung verdiente er sich den Beifall der Conservativen, als er Erwähnung gegen die Parteilichkeit des Verfassungskomite's in den 60er Jahren seitens des Abg. Nicker einlegte, als ob damals die Regierung den auf die Verfassung geleiteten Eid gebrochen habe. Das Eingreifen des Grafen Eulenburg war noch mehr die Form, in der er Einpruch erhob, war um so ungeschickter, als Stodder nicht den Verfassungsverbrauch sondern das Nachsehen der Indemnität getadelt hatte. Im Ubrigen war die Debatte durch den scharfen Gegensatz zwischen den Freisinnigen und den Conservativen von Interesse. — Fortsetzung morgen.

Der freisinnige Antrag Neutirch in Betreff der bäuerlichen Verhältnisse in Neuvorpommern ist in der Justikcommission mit geringfügigen Aenderungen in erster Lesung angenommen worden.

Für den Bau des Landtagsgebäudes, für den im Etat des laufenden Jahres eine erste Baurate eingestellt ist, ist eine besondere Commission eingesetzt worden, welche aus Vertretern beider Häuser des Landtags, der zunächst beteiligten Ministerien des Innern, der öffentlichen Arbeiten und der Finanzen, der Ministerialbaucommission und den bauleitenden Beamten unter dem Vorsitz des Ober-Baubirectors Spieker besteht. Der erstmalige Zusammentritt dieser

Commission dürfte noch in der laufenden Session des Landtags erfolgen.

Die Erklärung, welche Abg. v. Rauchhaupt am Donnerstage im Abg.-Hause bei der ersten Beratung des Nachtragssetzes über die Stellung der konservativen Fraction abgegeben hat, wird erst verhandelt, wenn man weiß, daß unmittelbar vor der Plenarsitzung eine Sitzung der Fraction stattgefunden hat, in der mit 95 gegen 2 Stimmen der Schritt gebilligt wurde, welchen die Delegirten der Fraction im Eiser-Ausschuß gethan haben, um Herrn v. Hellendorff auch aus der geschäftsführenden Leitung dieses Ausschusses auszuschließen. Damit sind die weitgehenden Hoffnungen der Kreuzzeitungs-Partei in Erfüllung gegangen; die eigentlichen Führer der Partei sind jetzt die Herren Sioder, Frh. v. Hammerstein u.

Provinz und Umgegend.

R. Halle, 28. April. Die hiesigen Sozialdemokraten rüsten sich zu der nächsten Sonntag stattfindenden Maifeier, die in derselben Weise wie im Vorjahre abgehalten werden wird. Die „Genossen“ vereinigen sich mit Weib und Kind vor dem Klausenhore zu dem Zuge mit Ruff nach der Dölauer Haide, woselbst den Tag über gegessen, gespielt und noch mehr getrunken werden soll. Der beantragte Aufzug durch die Straßen der Stadt ist politisch unterjagt worden, daher das Treffen vor den Thoren der Stadt. Neben dürfen nicht gehalten werden. Ausföhrenungen sind nicht zu befürchten, trotzdem ist die Polizei an diesem Tage mit den nöthigen Bewisungen versehen. Ob die Communisten an diesem Tage eine Demonstration beabsichtigen, muß abgewartet werden; bis jetzt hat man noch nichts darüber gehört. — Der Verband der Maschinenfabrik und Eisengießereibesitzer hat den bekannten sozialdemokratischen Agitator, früheren Eisendreher, jetzigen Handelsmann Otto Mittag und den Redacteur Richard Illge vom Halle'schen Volksblatt wegen öffentlicher Beleidigung durch die Presse verklagt. Die Beleidigung ist in einem Aufruf des v. Mittag enthalten, in welchem dieser gegen die Mitglieder des Verbandes scharf loszieht und sie der Bebrüdung der Arbeiter zeilt.

Halle, 28. April. In einem Leitartikel polemisiert das Halle'sche Volksblatt, offizielles sozialdemokratisches Organ für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg, Querfurt, Delitzsch, Bitterfeld und die Mansfelder Kreise über die Armenpfllege auf dem Lande und in den Städten. Was die Armenpfllege in den Städten anlangt, so scheint der Verfasser jenes Laborsats solche sehr wenig zu kennen, denn sonst würde er nicht davon reden, daß sich die Armenpfllege auf die Privatwohlthätigkeit stützt. Mit „Bettelfuppen“, winzigen Almosen, Vereinen gegen Verarmung und Bettelei und dergleichen Einrichtungen sucht man auszukommen, heißt es in diesem Artikel weiter, dessen ganzer Inhalt darauf berechnet ist, die mannigfache Wohlthätigkeit in Stadt und Land verächtlich, ja lächerlich zu machen. Die Herren Sozialdemokraten scheinen es oder wollen es nicht wissen, welche großen Opfer die städtischen Behörden für Armenunterstützungen aufbringen, die verworbenen Gelder sind enorme und vermehren sich von Jahr zu Jahr. Dann die vielen wohlthätigen Vereine zur Pfllege der Armen, Kranken und Waisen, zur Unterstüzung Hilfsbedürftiger u. s. w., die Vereine für Volkswohl haben von jeder eine segensreiche Thätigkeit entfaltet, manche Noth gelindert, namentlich im strengen Winter durch Verabfolgung von Mittag- und Abendessen, billigen warmen Gerichten, billiger Unterkunft u. s. w. Dann die vielen Wohlthäter zur Weihnachtszeit seitens vieler Vereine. Dieses Alles ist in den Augen der sozialdemokratischen Agitatoren nichts, sie verlangen mehr und zwar auskömmliche Unterstüzung der Faulenzler oder solcher Elemente, die wegen Ungehorsams oder anderer Verhöbe aus der Arbeit entlassen worden sind. Leider finden solche Hegeartikel, wie der angezeigte, in der Arbeiterbevölkerung nur zu geringes Gehör, sind doch die Angriffe gegen die besitzende Klasse gerichtet.

In Langensalza trat dieser Tage ein sehr geschägter junger Arzt von der römisch-katholischen Kirche zur protestantischen über.

Bei einem am Mittwoch in Liepso bei Linden (Anhalt) ausgebrochenen Brande, der mit rasender Schnelligkeit um sich griff, konnte nach der S.-Ztg. beim Koffjahn Wogitz selbst das Vieh nicht gerettet werden, sofab 3 Pferde, 5 Kühe, 3 Kälber und 4 Gänse verbrannten.

Der Führer des Kaisers im Jagdbrevier Schwallungen, Oberförster Kallenbach in Walsungen, hat auch diesmal ein kaiserliches Ehrengehren erhalten und zwar ein kostbares Jagdgewehr mit Brillanten belegt.

Im Oberharz hat am 26. d. M. starker Schneefall stattgefunden, so daß eine neue

Schneedeck von 10 Ctm. Stärke entstand. Auf dem höheren Punkten, Wolfswarte, Bummberg, Girschhöner und Broden liegt stellenweise noch Meterhoch alter Schnee.

† Der Arbeiter Franke aus Wilsleben, welcher im März seinen Hauswirth so unglücklich in den Kopf geschossen hatte, daß der Tod eintrat, hat sich im Gefängniß zu Aschersleben erhängt.

† Als am Mittwoch Nachmittag der von Raumburg nach Weissenfels-Galle fahrende Personenzug kaum den dortigen Bahnhof verlassen hatte, wurde derselbe, wie man der S.-Ztg. mittheilt, durch das Rothsignal zum Stehen gebracht. Wie sich herausstellte, war dies von einer Dame ausgegangen, welche — ihr Geldtäschchen vermißte!

† Die Polizeiverwaltung zu Altenburg macht bekannt, daß auf dem letzten dortigen Hofmarkte eine große Summe Geldes in Papier gefunden worden ist. Der rechtmäßige Eigentümer wird aufgefordert, bis zum 15. Mai seine Ansprüche geltend zu machen.

† In Leipzig beging ein 10jähriges Mädchen beim Feueranmachen die Unvorsichtigkeit, Petroleum aus dem Behälter direct in die Flamme zu gießen. Bei der hierdurch hervorgerufenen Explosion wurde das Kind so schwer verbrannt, daß es nach kurzer Zeit seinen qualvollen Leiden erlag.

† Ueber eine schreckliche Mordthat entnehmen wir dem Sonneberger Tagel. Folgendes: Sonnabend Morgen 6 Uhr wurde eines der schönsten Mädchen von Sebnitz, die 19jährige Bertha Matthäi, im Pfarrbrunnen todt, aller Wahrscheinlichkeit nach ermordet, aufgefunden. Ihr Körper weist mehrfache Verletzungen auf; die linke Ohrmuschel ist mit einem Messer durchhoben und zeigt eine starke Blutung. Die Kehle scheint eingedrückt zu sein, wie dies ein Strangulacionsstich beweist. Jedenfalls hat der Mörder sein Opfer gewürgt. Eine weitere Verletzung hat das Mädchen am Nacken durch einen Messerstich erhalten. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß die Matthäi meuchlings überfallen, ermordet und in den Brunnenort geworfen wurde. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet. Es soll sich schon ein der That verdächtiger Grifflmacher in Haft befinden.

† Ein vor 20 Jahren im Dorfe Göpenfeld bei Ansbach vorgekommener Kindesmord soll nach der S.-Ztg. erst jetzt zur Kenntniß der Behörde gelangt sein. In Folge einer Erbschaft entstanden nämlich zwischen zwei Schwestern Streitigkeiten, welche dazu führten, daß die Wittwiflerin aus Rache den Mord zur Kenntniß des Gerichts brachte, worauf die Verdächtige verhaftet und die Untersuchung eingeleitet wurde. Vor einigen Tagen wurden drei Wildddiebe im Forste „Gaine“ dingfest gemacht. Sie waren sämmtlich mit zerlegbaren Jagdgewehren bewaffnet und eben dabei, ein regelrechtes Treiben auf Wild abzuhalten. Da gemeinschaftlicher Wilddiebstahl und solcher während der fest bestehenden Schonzeit vorliegt, so wird die Thäter eine empfindliche Strafe treffen.

Localnachrichten.

Merseburg, den 30. April 1892.

** In der heutigen Nr. veröffentlichen wir den vom 1. Mai ab in Kraft tretenden Sommerfahrplan der Eisenbahn, der auch diesmal für unsere Station mehrere Aenderungen im Zugverkehr enthält. Wir empfehlen denselben deshalb einer genaueren Durchsicht.

** Der für heute, Sonnabend, und morgen angelegte Bazar des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins ist umvorhergesehener Umstände wegen um 8 Tage verschoben worden und wird daher erst Sonnabend den 7. und Sonntag den 8. Mai stattfinden.

** Gute Rathschläge an Eltern pflegt der Director der königlichen Elisabethschule in Berlin, Prof. Dr. Waegoldt, den Jahresberichten der Schule anzufügen. Diesmal beschäftigt sich das Schulprogramm u. a. auch mit den häuslichen Arbeiten und der Freiheit der Bewegung. Hierüber sagt der Herr Verfasser: „Die häuslichen Aufgaben sind so zu bemessen, daß einer fleißigen Schülerin überall reichlich Zeit bleiben muß, der Mutter zur Hand zu gehen und sich, wie ihr Alter es verlangt, körperlich zu bewegen. Es empfiehlt sich, darauf zu halten, daß die Schülerin zu fest bestimmter Stunde, an bestimmtem Orte, möglichst ohne Unterbrechung ihrer Schularbeiten erledigt. Dann aber soll ihr auch, soweit als thunlich, die Möglichkeit, sich frei zu bewegen, zu spielen und sich zu tummeln, gegeben werden. Nie sollte einem Mädchen erlaubt sein, unmittelbar nach dem Essen zu arbeiten, jedenfalls nicht nach der Abendmahlzeit. Der körperlichen Kräftigung kann die Schule, welche nur über zwei wöchentliche Turnstunden für jede Klasse verfügt und eines geeigneten Raumes zum Spiel und Tummeln leider entbehrt, nicht in genübender Weise sich widmen. Die nervöse Unfertigkeit, die Unfähigkeit zu ernsthafter Arbeit erklärt sich bei manchen Mädchen aus dem übertriebenen Zwange

des Stillstehens und dem Mangel an körperlicher Thätigkeit im Hause oder in freier Luft. Durch spätes Wachen, durch verfrühte Theilnahme an den Vergnügungen Erwachsener, durch unbeaufsichtigte verfrühte Lectüre wird der Zerknirschtheit und Mattigkeit Vorstoß geleistet. Zur Verhütung dieser Uebelstände ist die Schule nur im Stande, wenn sie sicher auf die kräftige Mithilfe der Eltern, namentlich der Mütter, rechnen darf.“

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ In der am Donnerstag stattgehabten Sitzung der dritten Strafkammer des Halle'schen Landgerichts kam u. a. ein Vorgang zur Verhandlung, der sich am 10. Jan. in Schafstädt zugetragen hat und über den wir damals auch schon berichtet haben. Es handelte sich um allerlei Seltensamkeiten, welche der Inspector der dortigen Molkerei, der 27jährige Nikolaus Berg aus Schneiden, auf dem Dache dieses Gebäudes getrieben und 5-6 Stunden lang vor einer großen Menschenmenge fortgesetzt hatte, ehe es gelungen, den seltsamen Menschen zum Herabklettern zu bewegen. Jetzt wurde er aus der Untersuchungshaft vorgeführt und zwar angeklagt wegen groben Unfugs und Sachbeschädigung. Es wurde ihm zur Last gelegt, an jenem Tage in Schafstädt durch unbefugtes Bestiegen des Daches des Molkereigebäudes groben Unfug verübt und durch vorfälliges und rechtswidriges Beschädigen einer fremden Sache, eines Bligableiters, sich einer Sachbeschädigung schuldig gemacht zu haben. Außerdem hatte der Angeklagte bei dem Herunklettern auf jenem Dache mehrere Ziegelschindeln zerbrochen; der angerichtete Schaden beträgt Alles in Allem 20 Mark. Auf die Anfrage, wie er dazu gekommen sei, jene Kletterei an einem kalten Wintertage in nur leichter Bekleidung — Beinleider, Fußbockelung und leinene Mause, auf dem Kopfe sein Käppi — Stundenlang fortzusetzen, erklärte der Angeklagte zunächst kurz: „Es steht ja alles in der Auflage; Sie haben es ja eben vorgelesen.“ Aus seinen sonstigen, übrigens schwer verständlichen Angaben ging hervor, daß er sich beim Hinfegen auf den Schornstein und beim Turnen am Bligableiter habe wärmen wollen. Das Reiben am Bligableiter habe den Zweck gehabt, das Metall blank zu machen. Zur Aufklärung fraglichen Vorganges bekundeten die als Zeugen vernommenen Bürgermeister Redmer und Gutbeißer Hermann Stöber aus Schafstädt in eingehender Weise. Ihre Darstellung des Falles entsprach fast genau den s. Z. von uns gebrachten Mittheilungen. Zur Beurtheilung der Schuldfrage kam es noch auf das Gutachten des Kreiswundarzes Dr. Strube an, der den Angeklagten in der Haft auf seinen Geisteszustand beobachtet hat. Der Sachverständige bekundete, daß Berg im Gefängniß sich über allerlei beschwert und besonders das Essen und die ihm gewährte Lectüre bemängelt, sowie über zuweilen entredete Wanzengänge gemacht habe, so daß die Gefängnißbeamten ihn für einen Unvorsichtigen gehalten. Alle Anwerbungen über seinen Geisteszustand, ob er etwa krankhaften Geistes sei, hat er stets mit Entrüstung als unzutreffend zurückgewiesen. Sein unverträgliches Verhalten gegen die Arbeiter in der Molkerei hat er durch die Bemerkung erklärt, diese Arbeiter wären faul und er sei genöthigt gewesen, alles selbst zu machen, er habe oft nur drei Stunden schlafen können. Den Bligableiter auf dem Dache der Molkerei habe er gepußt, weil bei ihm alles blitze. Nur um dem Streit mit dem Vorstände, der ihm die Stellung gekündigt, aus dem Wege zu gehen, sei er aufs Dach gegangen. Alles dies, meinte der Sachverständige, könne man nicht als Geisteskrankheit bezeichnen, da manche Menschen ein Vergnügen daran haben, sich durch auf fallendes Thun vor der Menge zu zeigen. Ein auffallender Umstand sei es gewesen, daß der Angeklagte sich geweigert habe, ein Protokoll zu unterschreiben, dagegen habe er ganz unerwartet mit seiner Stimmwunde ein blutiges Mal auf Protokoll gedrückt. Der Angeklagte zeige einen Geisteszustand, der ihn auf der breiten Grenze zwischen geistiger Gesundheit und Krankheit wandeln lasse. Nach der Entwicklung fraglichen Vorganges müsse angenommen werden, daß der Angeklagte damals sich in einem Zustande krankhafter Störung seiner Geistesfähigkeiten befunden habe, durch welchen seine freie Willensbestimmung ausgeschlossen war. Auf Grund dieses Gutachtens wurde Freisprechung des Angeklagten beantragt und vom Gerichtshof demgemäß erkannt.

§ Mufchwitz, 27. April. Das am 24. d. M. stattgehabte erste Sitzungsfest des Jugendvereins „Eintracht“ im Saale des Herrn A. Koch war, durch gutes Wetter begünstigt, von nah und fern stark besucht. Ein Prolog, durch Herrn F. Fuchs gesprochen, führte in warmen Worten die Ideen des Vereins vor und endete mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf S. Majestät den Kaiser. Zwei in Lichtfarben ausgeführte, von Herrn M. Bage aus Arzberg angefertigte Bilder Kaiser Wilhelm's und des Grafen Wolfke erregten besonderes Interesse. § Den „Raumb. Nachr.“ zufolge soll sich bei dem

Spar- und Creditverein zu Freyburg a. U. ein Fehlbetrag von 10 000 Mk. ergeben haben, dessen Entdeckung noch nicht festgestellt werden konnte. § Der vor drei Jahren wegen Eitelkeitsüberebens flüchtig gewordene Lehrer M. Ditter aus Duerfurt wurde am Dienstag auf Grund des damals von der Raumburger Staatsanwaltschaft erlassenen Steckbriefes in Magdeburg verhaftet. Erst seiner Ausreise nach damals nach Holland und von da zur See gegangen. Nach Hamburg zurückgekehrt, ist er dort längere Zeit in Stellung gewesen; seit März d. J. befand er sich, wie die S.-Ztg. meldet, in Magdeburg in einem Nähmachereigewerbe. Mit einem geringen Gehalt hat er dort seine kranke Mutter ernährt. Der Verhaftete wird nach Raumburg gebracht werden.

Bermischtes.

* (Maiser.) Der „Sof. Itz.“ wird aus Prag gemeldet: An die Gemeindevorstände des Reichenberger Fabrikbezirks erging ein erheblicher Erlass bezüglich der Maifreiheit der Arbeiterschaft, wonach alle hiesigen Arbeiter mit rothen Köpfen das Tragen von rothen Schürzen, Bekleidung politischer Fragen und der Anschlag von Frontwein am Abend des 30. April und am 1. Mai untauglich werden. — Die braunschweigischen Kreisdirectionen verbieten mit Ermächtigung des Ministeriums für den 1. Mai öffentliche Aufzüge und Versammlungen unter freiem Himmel, sowie ferner Abhaltung von Konzerten und Verlängerung der Polizeistunde über 11 Uhr abends hinaus. — München, 27. April. Die hiesige Kreisdirection verbietet anlässlich der Feier des ersten Mai für die Stadt München das gruppenweise Umherziehen nach Art eines öffentlichen Aufzuges, ferner das Tragen und Aufstellen von Fahnen, Bannern, Paraden, Abteilungen u. c., endlich das Aufmachen oder Erregung von Lärm durch Singen. — Paris, 28. April. Das heute veröffentlichte Manifest des Comites für die Organisation der Maifreiheit enthält keinen Protest gegen die Anarchisten, läßt vielmehr Compromisse mit den Anarchisten durchblicken, und verweist gegen die ungesetzliche Beherrschung anarchistischer Sympathien. Das Syndikat der Pariser Dreizehntage fordert seine Mitglieder auf, am 1. Mai nicht zu fahren, sondern die Maifreiheit mitzumachen. — Wien, 28. April. Die Führer der Arbeiterpartei trafen eine Reihe Anordnungen, um einen ruhigen Verlauf der Kundgebung am 1. Mai zu sichern. Derselben empfahlen, in den Versammlungen Ruhe und Ordnung zu halten und den Anordnungen der Polizei strengstens Folge zu leisten. Allen Versammlungen sollen Resolutionen vorgelesen werden, welche das politische und soziale Leben betreffen, sowie die Einführung des allgemeinen direkten Wahlrechtes für alle Staatsbürger betreffen. — Ein Zufall, der von zwei Herren und einer Dame bezeugt war, wurde nach einer Meldung aus Toulon vom Sturm in das Meer getrieben und hinabgeschwemmt. Ein Dampfer gelang es, die Aufschwimmer, die sich verzweifelt an der Gondel festhielten, zu retten. Eine Person starb, die beiden anderen sind gefahrlos erkrankt.

* (Bank in einer Kirche.) In Temesvár entzündete sich am Sonntag in der Pfarrkirche in der Vorstadt Jozsefstadt während der Communion der Schüler eines weltgelebten Mädchens, wodurch in der überfüllten Kirche eine unbeschreibliche Panik entstand. Weiber und Kinder drängten schreiend in die Thore und zu den Ausgängen, und mehrere Personen wurden ohnmächtig. Da die Situation bedrohlich wurde, unterbrach Pfarrer Kögl das Hochamt, verließ im vollen Ernste den Altar, rief den benachbarten Schreier von Kopf des benachteiligten gewanderten Mädchens und erlöschte das Feuer. Nach längerer Pause konnte die Messe fortgesetzt werden.

* (Ein furchtbarer Theaterbrand), dem mehrere Menschenleben zum Opfer fielen, wird aus Philadelphia gemeldet: Kurz vor Beginn der Vorstellung im Grand Centraltheater brach am Mittwoch Abend auf der Bühne Feuer aus, welches rasch um sich griff. Die Darsteller und das Publikum wurden von einer förmlichen Panik ergriffen und stürzten den Ausgängen zu, wobei sich unter der Menge ein förmlicher Kampf ums Leben entspann. Ein Mann zog sein Taschenmesser und bahnte sich den Weg, indem er alle vor ihm Stehenden niederstieß. Sowie bis jetzt verlautet, sollen 6 Schauspieler todt, gegen 70 Männer und Knaben, darunter viele schwer verletzt sein. Mehrere Personen sollen in Folge der Brandwunden erblindet sein. Die benachbarten Büreaus der „Times“ sind mit abgebrannt, der Brandbühnen wird auf nahezu eine Million Dollars geschätzt.

* (Von der Panikwahnepidemie in Australien) geht die Thatsache einen Begriff, daß die Zahl der im d. J. allein in der Colonie New-Süd-Wales gedöhteten Kanakten zwanzig Millionen beträgt.

* (Die Vereine vom Roten Kreuz) haben in ihrer Sitzung am Mittwoch in Rom die Berathung über die Mittel, welche genüber den geistigeren Wirkungen der neuen Projekte zu ergreifen sind, bis zur nächsten Konferenz verschoben, deren Sitz das Gener. Comite bestimmen wird. Der Präsident hielt eine äußerst detaillirt angeordnete Abschiedsrede, in welcher er den Wunsch ausdrückte, daß die Mitglieder der Konferenz sich in friedlicher und ruhiger, brüderlicher Vereinigung sich wieder zusammenfinden möchten. Graf Solberg-Wernigerode er suchte unter allgemeiner Zustimmung den Präsidenten, dem König und der Königin von Italien den Dank der Versammlung zu übermitteln. Dierauf wurde die Konferenz geschlossen.

* (Ein kleiner Irrthum.) Am Sonntag gegen 8 1/2 Uhr abends durchzehrte die baltische Stadt Libau, wie ein dortiges Blatt berichtet, das Gerücht, daß der erstliche Kaiser von Preußen auf dem Markte und starrten zu dem am nächsten Himmel in offener elektrischer Licht erstrahlenden Luftkugel empor, ja die Luftkugel riefen sogar nach Feuer gewöhren, um ihn herunterzuschleien. Doch da hätten sie lange stehen können, denn der vermeintliche Luftballon war — die im prächtigen Lichte erstrahlende Gekugel! Erst dem persönlichen Erscheinen des Polizeimeisters gelang es, den durch die angeregte gaffende Menge völlig gestörten Volk wieder für den Berdichte frei zu machen.

(W. v. G.) (Die von einem Herrn in zoologischen Garten nachbar angebracht wurden: „Wer scheint sich verdammst sicher zu fühlen... was?“ (Zitg. Bild.)

(Zum Tod der Fürstin Montefarbio) wird aus Rom weiter gemeldet: Das Geheimnis in Bezug des Todes der Fürstin ist noch nicht aufgeklärt. Die Autopsie, die am Mittwoch nicht vorgenommen werden konnte, wird jetzt unter den Symptomen einer Uterusgangentzündung, auch bei ihrer Mutter eines plötzlichen Todes verlor. Für Gemahl Montefarbio ist Bella gilt als ein maffelöser Ehrenmann.

(Zu den Unterfuchlungen bei Kochschick) Das Polizeipräsidium in Frankfurt a. M. theilt mit, daß das Haus Kochschick die auf Vergrößerung des fächigen Bankkassiers Rudolf Jäger ausgeführte Verhaftung von 1000 Mk. am 3000 Mk. erhöht hat. Gleichzeitig ist den Behörden eine Photographie des fächigen überreicht worden. Auch ist bei den Kochschickschen Kassen, wie man aus Frankfurt a. M. meldet, nunmehr eine viel strengere Kontrolle eingeführt; auch sollen den Kassieren nie mehr so große Summen wie bisher über Nacht anvertraut bleiben. Baron Kochschick erhält abends sämtliche fächigen abgeliefert und ein besonderer Beamter hat sich davon zu vergewissern, daß alle Kassen geschlossen sind.

(Wieder ein Panzer flüchtig) Ueber das Vermögen des Panzers R. Barnecker in der Höhe von 100000 Mk. ist der Contour verhandelt worden. Die Schödingen, die die Waise Landt und seine Leute in die Wirtschaft durch den Reich erbeiden, sollen einer Viertelmillion betragen. Barnecker ist seit einiger Zeit verschwunden.

(Unglücksfall) Wilhelmshaven, 28. April. Das Torpedoboot S 23 lief heute Vormittag von der See kommend mit 4 Verwundeten und schwerverletzten Heizer ein, welche sofort in das Lazareth geschafft wurden.

Die Natur, Kunst und Wissenschaft.
Der Paten-Vaccillus ist, wie die Berliner „Post“ erzählt, im hiesigen Krankenhause Morbit durch den Hiesigen Dr. Canon entdeckt worden. Wie der Paten-Vaccillus, den er gleichzeitig mit Stabsarzt Dr. Pfeiffer entdeckt hat, hat Dr. Canon auch den Vaccillus in lebenden Blute von maffenkranken Kindern gefunden. — Mehrere Mittheilungen bringt die neueste Nummer der Berliner Klinischen Wochenschrift. Danach haben Dr. Canon und Dr. Pfeiffer auf Anregung des Directors Dr. Kaufmann im Wochenschrift Krankenhause das Blut von 14 maffenkranken kaiserlichlich untersucht und in allen Fällen einen und denselben Vaccillus gefunden. Die Präparate wurden in derselben Weise angefertigt, wie die Vaccillavaccine bei Infuzenza und mit einer Lösung von Golin-Weißphosphat gefärbt. Hierbei erschienen die Vaccillen — zwar nicht gleichmäßig, aber doch intensiv genug — namentlich in den Erythrocyten blau gefärbt. Die Größe der Vaccillen ist sehr verschieden; manchmal erreichen sie die Größe des Nucleus eines roten Blutkörperchens, oft sind sie doppelt so groß, andere wieder fünf bis sechzehnmal so groß. Die Vaccillen fanden sich auch im Harnharn, in der Harn- und Harnabsonderung maffenkranker, und zwar während des ganzen Verlaufes der Erkrankung. Es sind auch künstliche Culturen von diesen Vaccillen hergestelt worden und die Entdecker setzen nicht an, den von ihnen gefundenen Vaccillus als eine eigene, eipförmige Art und als den Erreger der maffenkrankheit zu bezeichnen. Von anderen, bei Kindern gefundenen Mikro-Organismen unterscheiden sich diese sehr wesentlich.

Jahresplan vom 1. Mai 1892.
Abgang von Merseburg in der Richtung:
Nach Halle: 4 u. 9 M. (Sonn- u. 4 u. 54 M., nur Sonntags, 6 u. 31 M. (1.-4. Kl.), 8 u. 33 M. (Schnell), 1.-3. Kl.), 10 u. 11 M. (1.-4. Kl.), 12 u. 39 M. (1.-4. Kl.), 2 u. 31 M. (2.-4. Kl.), 4 u. 38 M. (1.-4. Kl.), 4 u. 58 M. (Schnell), 11 u.

7 u. 58 M. (1.-4. Kl.), 9 u. 19 M. (Schnell), 1.-3. Kl.), 10 u. 12 M. (2. u. 3. Kl.) nur Sonn- u. Freitags, 10 u. 41 M. (1.-4. Kl.) Abds., 11 u. 38 M. (Schnell), 1.-3. Kl.).
(Die mit * bezeichneten Rüge halten in Ummendorf an.)
Aufschlüsse:
Halle-Berlin: 12 u. 13 M. Nachts (1.-4. Kl.), 3 u. 46 M. (Schnell), 4 u. 30 M. (Schnell), 7 u. 25 M., 8 u. 54 M. (Schnell), 11 u. 31 M., 1 u. 43 M., 5 u. 19 M. (Schnell), 5 u. 34 M. (1.-4. Kl.), 8 u. 11 M. (Schnell), 8 u. 53 M. (1.-4. Kl.), 9 u. 40 M. Abds. (Schnell).

Halle-Leipzig: 2 u. 42 M. Nachts, 4 u. 31 M., 5 u. 45 M., 6 u. 45 M., 7 u. 34 M. (Schnell), 9 u. 10 u. 10 M., 10 u. 32 M. (Schnell), 11 u. 40 M. Am., 1 u. 40 M., 3 u. 53 M., 5 u. 5 M. (Schnell), 6 u. 23 M. (Schnell), 8 u. 11 M., 9 u. 30 M., 7 u. 7 M., 8 u. 30 M., 9 u. 15 M., 10 u. 56 M. (Schnell) Abds., 11 u. 50 M.
Halle-Magdeburg: 6 u. 46 M., 7 u. 15 M., 9 u. 52 M., 10 u. 48 M., 11 u. 31 M. (Schnell) Am., 1 u. 26 M., 3 u. 13 M., 5 u. 41 M. Am., 6 u. 30 M., 7 u. 2 M., 8 u. 33 M., 10 u. 25 M. (Schnell) Am., 11 u. 55 M. Abds.

Halle-Nordhausen: 5 u. 15 M., 6 u. 46 M., 8 u. 57 M., 10 u. 41 M. (Schnell), 11 u. 28 M., 2 u. 11 M., 5 u. 50 M. Am., 9 u. 30 M., 10 u. 31 M. (Schnell) Abds., 11 u. 36 M. Abends bis Einbruch.
Halle-Salverstadt: 5 u. 7 M., 45 M., 11 u. 35 M. Am., 1 u. 18 M. (Schnell), 3 u. 5 M., 6 u. 8 M. Am., 9 u. 45 M. Abds.
Halle-Guben: 7 u. 40 M., 11 u. 30 M. Am., 1 u. 31 M. Am., 7 u. 11 M. (Schnell), 10 u. 58 M. Abds.
Nach Weichenfels: 3 u. 32 M. Nachts (1.-4. Kl.), 6 u. 8 M. (1.-4. Kl.), 6 u. 12 M. (Schnell), 1.-3. Kl.), 7 u. 40 M. (2. u. 3. Kl.) nur Sonn- u. Freitags, 7 u. 55 M. (Schnell), 1.-3. Kl.), 11 Uhr 4 Min. (1.-4. Kl.), 11 u. 40 M. (Schnell), 11 u. 19 M. (2.-4. Kl.), 2 u. 33 M. (1.-4. Kl.) Am., 5 u. 59 M. (Schnell) 1.-3. Kl.), 6 u. 14 M. (Schnell), 1.-4. Kl.), 7 u. 1 M. (1.-4. Kl.), 9 u. 46 M. Abends (1.-4. Kl.), 11 u. 44 M. Nachts (Sonn- u. Freitags).

Aufschlüsse:
Corsetta-Leipzig: 4 u. 11 M. (Schnell), 4 u. 15 M., 6 u. 19 M., 8 u. 30 M. (1.-3. Kl.), 9 u. 52 M. Am. (1.-4. Kl.), 12 u. 38 M., 4 u. 31 M., 4 u. 52 M. (Schnell) Am., 7 u. 33 M., 9 u. 27 M. (Schnell) 1.-3. Kl.), 9 u. 59 M. (2. u. 3. Kl.) nur Sonn- u. Freitags, 10 u. 31 M. Abds., 11 u. 23 M. (Schnell), 1.-3. Kl.) Nachts.
Weichenfels-Leipzig: 7 u. 8 u. 32 M., 11 u. 11 M. (Schnell), 1.-3. Kl.), 12 u. 25 M., 4 u. 30 M. (Schnell), 6 u. 39 M. (Schnell), 1.-3. Kl.), 11 u. 15 M. Abds.
Naumburg-Weitzen: 5 u. 33 M., 9 u. 5 M. Am., 12 u. 44 M., 2 u. 18 M. nur Sonn- u. Freitags bis Freyburg, 3 u. 39 M. Am., ebenio, 8 u. 5 M., 11 u. 11 M. Abds.
Neu-Weitenhof-Weitzen: 2 u. 20 M. Nachts, 6 u. 37 M., 8 u. 46 M., 10 u. 31 M. Am., 12 u. 42 M. (Schnell), 2 u. 45 M., 4 u. 37 M. Am., 6 u. 44 M., 8 u. 32 M., 11 u. 7 M. Abds.
Gotha-Ohdruf: 7 u. 5 M., 10 u. 20 M. Am., 12 u. 45 M., 3 u. 11 M. Am., 6 u. 48 M., 8 u. 20 M., 10 u. 5 M. Abds.
Merseburg-Mühlau: Ab Merseburg: 6 u. 45 M., 11 u. 8 M. Am., 12 u. 43 M., 2 u. 37 M. Am., 7 u. 5 M., 10 u. 5 M. Abends bis Freyburg, 10 u. 44 M. Abends, nur Sonnabends Sonn- u. Freitags.
Ab Mühlau: 5 u. 17 M., 9 u. 8 M., 11 u. 55 M. Am., 1 u. 36 M., 3 u. 27 M. Am., 8 u. 25 M. Abds.

Art, welche nur einen Theil des Jahres im Betriebe sind und ihren Betrieb am 1. April 1892 bereits eingestellt oder noch nicht begonnen haben, finden die vorstehenden Bestimmungen mit der Maßgabe Anwendung, daß die Arbeitgeber verpflichtet sind, der Ortspolizeibehörde eine schriftliche Anzeige über die Höchstzahl der von ihnen innerhalb der Zeit vom 1. April 1891 bis zum 31. März 1892 beschäftigten Arbeiterinnen über sechszehn Jahre zu erstatten.
Berlin, den 26. März 1892.
Der Stellvertreter des Reichsanzalters, von Voettkiger.

Statt besonderer Meldung.
Heute früh 3 1/2 Uhr erdete ein sanfter Tod die langen-schweren Leiden meines geliebten Mannes, unseres guten Vaters, Gross- und Schwiegervaters, des Buchbindermeisters
Julius Ader,
im 72. Lebensjahre.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.
Merseburg, den 29. April 1892.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Auf Grund des § 139 b Absatz 5 der Gewerbeordnung in der Fassung des Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, vom 1. Juni 1891 (Reichs-Gesetzbl. S. 261) hat der Bundesrath nachstehende
Bestimmungen über die Ermittlung der Zahl der in Fabriken und diesen gleichstehenden Anlagen beschäftigten Arbeiterinnen
erlassen:

1. Arbeitgeber, welche Arbeiterinnen in Fabriken, Hüttenwerken, Zinnhammerwerken und anderen Bauhöfen, in Werften, in Regelleien, welche nicht bloß vorübergehend oder in geringem Umfange betrieben werden, in Bergwerken, Salinen, Aufbereitungsanstalten, unterirdisch betriebenen Bergwerken oder anderen gleichartigen Anlagen, welche der Ortspolizeibehörde bis spätestens zum 2. Mai 1892 die Zahl der von ihnen am 1. April 1892 beschäftigten über sechszehn Jahre alten minderjährigen und großjährigen Arbeiterinnen schriftlich mitzutheilen. Die Mittheilung kann mit der nach § 138 der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 (Reichs-Gesetzbl. S. 261) zu erstattenden schriftlichen Anzeige verbunden werden.
- II. Auf Anlagen der unter Nr. 1 folgenden

Börsen-Berichte.
Halle, 28. April.
Breite mit Ausschluß der Rügegebühren für 1000 kg netto.
Weizen, rubin, 198-210 M., feinsten märkischer und anwärter über Notiz, Rauhweizen 195-202 M., Roggen, rubin, 204-208 M., Gerste, Braun, rubin, 165-180 M., feinstes über Notiz, Futter 145 bis 155 M., Safer, rubin, 150 bis 156 M., Weizen, amerik. Weizen 122-126 M., Donauweizen 140-150 M., neuer ungarischer ohne Handel. Raps - Markt. Rüben, Sommererbsen, - Markt. Bistorta, rubin, 185 bis 215 M., feinstes über Notiz, Bistorta ohne Handel.
Breite für 100 kg netto.
Kammeln, anschl. Sach, 41-43 M. Stärke, einsehl. Faß, Halle'sche prima Weizen 42.50-43.50 M., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einsehl. Sach brutto, bei geringen Vorräthen, 37.50-38.50 M. Einfaß 30-40 M., Bohnen 18.00-20 M. Kleeblätter, Epiphanie, 26.00 bis 29.00 M., Roggklee 80-88-128 M., Schweißklee 90-110-120 M., Weizen, 90-120-140, 40-40-50-55, Weizen, blau, 56.00-58.00 M., grau - - - - - Futterartfelle, Futtermehl 15.50-16.50 M., Roggenmehl 11.50-12.50 M., Weizenstämme 10.50-11.00 M., Weizenstrießmehl 11.00-11.50 M., Rapsklee, helle, 12.00-13.00 M., buntes 11.00-12.00 M., Gersten 13.50-14.50 M., Raps, 28.50-30.00 M., Haber 53.00 M., Petroleum 23.00 M., Solaröl 0.825/80 16.00 M., Spiritus, 10.00 Liter-Preis, feil, Kartoffel- mit 50 M. Verbrauchsabgabe 60.80 M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 41.30 M. Haber - - - - -

Der Untergang zahlloser Menschen
wird durch eine einzig dastehende Krankheit herbeigeführt. Wie die Fäulnis den kräftigsten Baum fällt, der Rost Stahl und Eisen zerstört, so richtet diese Krankheit die kräftigste Constitution zu Grunde. Es ist Nervenzerrüttung mit ihren ewig wechselnden Symptomen, welche so viele Menschen befallen hat. Mit leichten Symptomen schleicht sich das Uebel in die Constitution und endet häufig mit Melancholie, Diefinn, Blödsinn, Wahnfinn und treibt zum Selbstmord. Als zuverlässigste Mittel bei allen heftigen Stadien neuerer Zerrüttung beweist sich, wie nachstehendes Zeugnis beweist, die Sanjana-Heilmethode. Herr Hermann Barth zu Herold, Ambergstraße 4b, bei Thum in Sachsen, der sich das Leiden durch Überanstrengung im Verufe zugezogen hatte, schreibt: An die Sanjana-Company zu Goham, (England).

Nachdem ich nun nach Gebrauch Ihrer Heilmethode meine Gesundheit wieder vollständig erlangt habe, bin ich Ihnen meinen größten Dank schuldig. Ich hätte nie geglaubt, daß bei meiner langjährigen Krankheit noch irgend welche Hoffe zu finden sei und hat mich doch Ihre vorzügliche Heilmethode Gott bei dem Heilgeseht. Ich werde daher die Sanjana-Company allen Leidenden bestens empfehlen und zeichne mit Hochachtung.
Am 25. Juni 1890. Hermann Barth.
Die Sanjana-Heilmethode beweist sich von zuverlässigsten Erfolge bei allen heftigen Nerven-, Augen- und Rückenmarkleiden. Man bezieht dieses berühmte Selbstverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Secretair der Sanjana-Company, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

Verkauf von eisernen Gartenhüllen.
21 Tausend eiserne Gartenhüllen mit Holzbelag sind in Drogen oder auch im Ganzen, sowie 20 Stück Fische zu verkaufen.
Ummendorf, den 29. April 1892.
A. Hauptmann.

Ein gebrauchter Sehnstuhl
wird zu kaufen gesucht.
Emilie Löhnz, Delgrube 4.

Großen Kisten Spreu
verkauft Reußel, Unteraltenburg 27.

Schöner rother Gartenfang
à abm 2 Mk. 50 Pf. ab
Grube bei Schöyau.
Zu meiden im alten Gasse.

Dünger
tann abgeholt werden Burgstraße 17.
Ein Grube Dünger
ist zu verkaufen Schulstraße 21.

Bruteier
von rothweinen, vorzüglich legenden Alnorsten, 12 Stück für 2 Mk., verkauft
Gelbert, Poststr. 9.

10 Stück Saugferkel
Blöden Nr. 12.
Saugferkel mit Läden in Halle a. S. Gie- bichstein, gute Geschickliche, Familien- bichstein, halber zu verkaufen. Anzahlung 2-3000 Mk. Sypotiel gut. Mit. Nr. A. d. 31667 bei. Kauf. Mosse, Halle. (31067).

Anzeigen.

Für diese Zeit übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.
Kirchen- und Familien-Nachrichten.
Am Sonntag den 1. Mai predigen:
Domkirche, 10 Uhr: Superintendent. Martini, 2 Uhr: Diaconus Wistrom.
Vormittags 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Superintendent Martini.
Stadtkirche, 9 Uhr: Pastor Wierber.
2 Uhr: Predigt Herrnh. **Merseburger Kirche, 10 Uhr: Pastor Delius.**
Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst.
Montag den 2. Mai, abends 8 Uhr, **Abend des Kirchensängers.**
Katholische Kirche, Sonntag den 1. Mai 9 Uhr früh Hochamt und Predigt, 2 Uhr nachmittags eine Andacht.

Samstag, abends 8 Uhr Jünglingsverein.

Statt jeder besonderen Meldung.
Die glückliche Geburt eines kräftigen **Söhnchens** beehren sich ganz ergebenst anzukündigen
Klaus, Pfarrer, und Frau,
Margarethe, geb. Zengert.
Schwarzwaldb. Hofen,
den 28. April 1892.

Gestern Abend 1/9 Uhr entfiel sanft unsere liebe Mutter und Großmutter
Frau Barbara Wissmann
im 81. Lebensjahre.
Die Beerdigung findet Sonntag den 3. Mai (statt. Um fülles Weiblich bitter die trauernde Familie
Robert Seyne.
Merseburg, den 28. April 1892.
Für die überreichen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Tode und Begräbnis unserer lieben **Elsa** sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.
Albert Zimmermann, Schmiedemstr., und Frau.

Mobiliar-Nachlaß-Auction.

Sonnabend den 30. d. M.,
von vormittags 9 Uhr an,
in dem Casino vor dem Schützenhaus
Schützenstraße 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Carl Rindfleisch,
Auctions-Commissar und Gerichts-Taxator.

Laden, Comptoir, Restaurationseinrichtungen,
als Kaffee- und Wein-Verkaufsstellen, doppelte und einfache Küche, Decimalsaagen, Tische, Stühle, Billards, Bierdruckapparate, sowie auch Möbel jeder Art in Aufbaum, Mahagoni und Eiche laßt man bei größter Auswahll billig (32112 d.) Halle a. S., Geilstraße 25.
Jeder Gegenstand wird frei Bahnhofs Halle geliefert.

Zu vermieten
und sofort oder 1. Juli zu beziehen: 3-4 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör.
Ed. Hoffmann, Vademirer,
Lauchstädter Straße 18.

Ein Logis von Stuben und Kammer für 26 Thlr. von ruhigen Leuten zum 1. Juli zu beziehen
Friedrichstraße 11.
Auch ist dabeist ein Käuferfchwein zu verkaufen
Eine Wohnung, best. aus Stube, Kammer, Küche mit Wasserleitung und Zubehör, ist zu vermieten und 1. October zu beziehen
Friedrichstraße 8a.
Eine Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche mit Wasserleitung und Zubehör, ist zu vermieten und 1. Juli oder später zu beziehen
Vindstraße 3.

Eine größere Wohnung ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen
Vindstraße 10.
Ein Logis für ein Paar einzelne Leute ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen
Mälzerstraße 9.
Eine geräumige Parterre-Wohnung ist zu vermieten und kann alle oder später bezogen werden
Unterlantenburg 24.
Auch ist dabeist eine fast neue Drehbank zu verkaufen.
Eine Wohnung, St., 2 K., Küche u. Zubehör, zu vermieten
Obertaltenburg 11.

Freundl. Wohnung von Stube, Kammer u. Küche nebst Zubehör zu vermieten und sofort oder später zu beziehen
Clöbiger Straße 21.
Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör mit Wasserleitung, ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen
Steinstraße 4.
Eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen
große Ritterstraße 19.

In dem neuerbauten Wohnhause **Moltkestraße 3** sind 3 Wohnungen von je 1 Stube, Kammer, Küche und allem Zubehör, desgl. eine von Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.
An erfragen im Hause dabeist.
Großes Logis 3 verm., folgende ob. 1. Juli zu beziehen: 1 kleines Logis, St. u. K., Preis 22 Thlr., 1. Juli a. bez. **Wismarstr. 1.**
Logis, 2 Stuben und Zubehör, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.
Henno, Fister Keller 3.

Eine Wohnung von 3 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör für 40 Thlr., sowie eine große freundliche Stube und Kammer für 25 Thlr. sofort zu vermieten und 1. Juli cr. zu beziehen
Weißer Mauer 6.
Ein Familien-Logis ist wegzugehen zu vermieten und 1. Juli zu beziehen
Wagnerstraße 3.
2 Familienwohnungen sind zu vermieten und sofort oder später zu beziehen
Kölschen Nr. 37.
Einige Familien-wohnungen zu vermieten zum 1. Juli zu beziehen. Preis 20-36 Thlr.
Saalstraße 13.

Möblierte Wohnung zu vermieten **Marienstraße 1a, 1 Tr.**
Auch ist dabeist ein Klavier zu verkaufen.
Ein freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten **Friedrichstraße 10.**
Ein gut möbliertes Zimmer m. Schlafkabinett ist sofort oder später zu beziehen **Wagnerstraße 9.**
Eine freundliche möblierte Stube nebst Schlafkammer ist zu vermieten **Friedrichstraße 10, 1 Tr.**

Eine Familienwohnung (Preis 26 Thlr.) ist zu vermieten
Vindstraße 2.
Möbl. freundl. Zimmer zu vermieten **Brühl 61.**
Möbl. Zimmer zu vermieten **Edmullerstraße 5.**
Freundliche Schlafstube offen **Burgstraße 10.**

2 Schlafstellen
offen und sofort zu beziehen.
Ed. Hoffmann, Landhändler Str. 18.
Eine freundl. Stube mit zwei Betten als Schlafstelle zu vermieten
Oberbreitstraße 5.
Kr. gar. Nat.-Duffel, 8 3/8 netto 100 Thlr. 7. 30, vert. franco mit Nachn. (Nr. 9561).
Ida Sievers, Soldan, Oppr.
Von jetzt an fortwährend
Braunbier, 11.
a Flasche 5 und 8 Pf.
A. Krug, Oberaltentburg 11.

Original-Theater-Schweifel-Saite
von **Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M.**
Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Sautenreizeiten, Sommerprossen, Miteser, Frostblen, Zimmern u. Vorrätig: Stück 50 Pf. bei **Apotheker F. Curtze, Filiale in Dölling.**

Spargel,
täglich frisch, kräftige Gemüse und Blumenpflanzen empfiehlt
C. Heuschkel, Kennard Str. 4.

Ortskrankenkasse der Bäcker.
General-Versammlung
Donnerstag den 5. Mai cr.,
nachmittags 5 Uhr,
in der guten Quelle hiersehr.
Tages-Ordnung:
1) Bericht der Rechnungs-Revisoren event
Dechargierung der Jahres-Rechnung.
2) Berichtendes.
Merseburg, den 26. April 1892.
Der Vorstand,
Th. Meyer, Vorsitzender.

Feuerwehr-Übung
für die 3 Compagnien der künftigen
Feuerwehr am **Montag den 2. Mai 1892, abends 8 Uhr,** in der städtischen Turnhalle. Der **Branddirector.**

Freiwillige Feuerwehr.
(1. Compagnie.)
Montag den 2. Mai, abends 8 1/2 Uhr, **Übung.** Antritt 8 Uhr im **Geräthshaus.** Das **Commando.**

Bürger-Schreiben-Schützen-Gilde.
Sonntag und Montag, von Nachmittag 3 1/2 Uhr ab,
Hosentuchschüssen.
Freunde und Gönner ladet hierzu ein
das **Directorium.**

Berein der Gastwirthe
von Merseburg und Umgebung.
Monatsversammlung am **Dienstag den 3. Mai cr., Nachmittag 3 1/2 Uhr,** in **Sabel's Restauration (Unterlantenburg).**
Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der **Vorstand.**

Theater in der Reichskrone.
Sonntag den 1. Mai.
Zum 1. Male.
Drei Paar Schuhe.
Pöffe mit Gesang in 4 Abtheilungen von Carl Görlich.

In Vorbereitung:
Zwei Schwiegermütter!
Mit neuen Decorationen und Costümen.
Die Heise um die Erde.
Großes Ausstattungsgeschild.
Die **Direction.**

G.-U. „Harmonie“.
Sonntag Nachmittag 3 Uhr
Funkenburg.
Dienstag den 3. Mai cr. **Versammlung.**

Tiefer Keller.
Heute Sonnabend
Schlachtfest.
A. Kohlhardt.

Saner's Restauration
Heute Sonnabend **Schlachtfest.** Fröh
Wellfleisch, abends Prät. und frische Bucht.
Zum alten Dessauer.

Heute Sonnabend **Schlachtfest.**
abends Prät. und frische Bucht, 70 Pf.
Dr. Sittenrand.

Restaurant
Hospitalgarten.
Sonntag den 1. Mai
großes **Sühndchen-Auslegen**
auf beiden Bahnen.
A. Nürnberger & Co.
vom Hof.
Div. andere Biere wie bekannt.
Gose.
Brause-Limonade
in allen Geschmacks.
frisch **Maitrank frisch.**
Gleichzeitig bringe meine
Wurf-Kegelbahn
in gef. Erinnerung.
Mayer.

Brumbach's Sunstarena
in Merseburg auf dem Kinderplatz.
Sonnabend den 30. April, sowie Sonntag
und Montag den 1. und 2. Mai große
Kunstler-Vorstellungen. Auftreten berühmter
Specialitäten von Herren und Damen,
sowie musikalischen Clowns. Ferner Auftreten
des **berühmten Mannes der Welt, Herrn**
Brumbach. Derselbe besitzt 1000 Mann Dem-
jenigen, der ihm an Körperkraft gleichkommt.
Anfang jeden Abend 8 Uhr.
Sonntag **2 Vorstellungen.**
Nachmittag 4 Uhr und abends 8 Uhr.
Einplatz 30 Pf., Stehplatz 20 Pf. Kinder
und Militair die Hälfte.
Bei ungenügender Bitterung findet die Vor-
stellung am folgenden Tage statt.
Es ladet ein
die **Direction.**

J. Kömmer's Restauration.
Heute Sonnabend Abend
Salzknochen.
Zur guten Quelle.
Morgen Sonntag von 7 Uhr an **Tanzver-**
gnügen.
F. Beyer.

Älterer Kriegerverein.
Sonntag den 1. Mai a. c.
Versammlung.
Das Erscheinen sämtlicher Kameraden
dringend notwendig.
Hertel.

Weintraube.
Sonntag den 1. Mai
Ballmusik.
wozu freundlich einladet
F. Hibel.

Gasthof Stadt Merseburg,
Breitstraße 18.
Sonnabend Abend
Pöfelnochen.
A. Biere u. W. Träger.

Corbetha b. Delitz a/B.
Sonntag den 1. Mai **Tanzmusik,**
wozu ergebenst einladet
A. Schmidt.

Knapendorf.
Sonntag den 1. Mai, von Nachmittag 3 1/2
Uhr an, **Tanzmusik.** Hierzu ladet freund-
lichst ein
Fr. Brühl.

Gesangverein „Humor“.
Unsere
Abendunterhaltung
und **Tänzen**
findet **Sonntag den 1. Mai, abends**
8 Uhr, im Augarten statt.
wozu Freunde und Gönner einladet
der **Vorstand.**

Deutscher Tischler-Berband.
Maifeier.
Ausflug nach **Trebnitz.**
Sammelpunkt: 12 1/2 Uhr im **Gasthaus**
zum **Vöden (Reinhardt).**
Um zahlreiches Erscheinen erucht
der **Vorstand.**

GutenNebenverdienst
können sich Angestellte von **Wapors, Export**
und **Gabrit-Geschäften,** die über Hamburg
arbeiten, auf bequeme und reelle Weise ver-
schaffen. Off. Offerten unter **N. o. 3334**
an **Hausstein & Vogler, N.-G. Hamburg.**

Eine Pugmacherin
findet sofort bei freier Station Stellung.
Nähere Auskunft ertheilt
Wittne **Apelt, Breitstraße 4.**

Bezugnehmend auf die Annonce
„Achtung Müller“
erlauben wir uns anzufragen: **Wo**
ist das Vereinslocal wirklicher
Müller? da wir dem Fachverein
nicht angehören.
Die Müller der Rischmühle.
Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie,
nicht unter 17 Jahren, findet als **Verkaufserin**
Stellung. Wohnungen von 4-6 Uhr. Wo?
lagt die Exped. d. Bl.

Vertreter
oder **Vertreterin-Gesuch!**
Ein älteres, renommirtes, auch leistungs-
fähiges Haus sucht zum Betriebe seiner leicht
verfügbaren **Arbeits** in Merseburg einen
geeigneten **Vertreter** oder eine **Vertreterin**
und gewährt im Falle hohe **Provisionen.**
Offerten befördert
Berein Creditreform, Merseburg,
Heine Ritterstraße 4.

Eine fleißige, ordentliche Ar-
beiterfamilie, die gewillt
ist, die **Beföstigung** mehrerer Leute
zu übernehmen, findet sofort **Woh-**
nung auf der
Dampfzigelei Spergau
b. **Corbetha.**

Verkäufer, Reisende
für Landw. Waich, sucht **Alta, Tauch, Halle,**
Lehrling - **Knecht, Jungen be-**
zogenen **Versteher** sorgt flets und fleißig
Seibel, Berlin, Vintzenstraße 102. (Keine
Boranzahlung.)

Ältere u. jüngere Kellner, Kellerlehrlinge,
Buffetiers und Caution, Portiers, Hausdienet,
Kochmännchen, Buffetknechte, Zimmermädchen
suchen Stelle durch **Friedrich Große,**
Halle a. S., Kurzegeße.

Ich suche zum 1. Juli ein tüchtiges älteres
Mädchen.
Frau Marie Kuhl,
Haus 6.

Suche zum sofortigen Austritt ein reinliches,
gewilliges, zuverlässiges Mädchen als **Auf-**
wartung für den **Wachmann.** Zu erfragen
Entenplan 8, 1 Tr.

Von **Annendoren** nach **Halle ein Kaffee-**
mannel **verkauft.** Bitte abzugeben im
Restaurant **„Kandhaus-Gasse“** od. **„Wein-**
traube“ - **Merseburg.**

Für den **Wagen** zum weiten etc. **Fr. R. v. Kaefer** 1 gemalter Tisch, **Fr. G. Mal-**
prich 1 Console; **Fr. Ems** 1 Tisch, **1**
Afchbeder, 1 **Almanach;** **Fr. Krause** 2 **Pyren;**
Dr. Steiner 2 **Porzellan;** **Fr. v. Schürzen,**
2 **Decken,** 12 **Taschentücher;** **Fr. v. Hinfelberg**
10 **Thl.;** **Fr. Gen. Dir. Barth** 15 **Hemden,**
2 **Kinderkleider,** 1 **gemalter Photographierahmen;**
Fr. A. Schulz 1 **Kinderkleid;** **Fr. Luise Schulz**
1 **Kinderkleid,** 2 **Kinderjäckchen;** **Fr. C. Köhner**
10 **Thl. und 12** **Wasser;** **Fr. Stadtrath B.**
Verger 1 **Handtuch** nebst **Handkerchiefe** und 2
U. Korbchen; **Fr. Fried. Barth** 2 **Kinder-**
kleider, 1 **Korbchen;** **Fr. Knopfer** **Edmabel**
6 **Thl.;** **Fr. Hlig** 3 **Thl.;** **Fr. Glah** 3 **Thl.;**
Ungenannt 3 **Thl.;** **Fr. Dir. Rober** 6 **Thl.;**
Dr. Pastor Schellmeier 5 **Thl.;** **Fr. Stadtrath**
Schubert 5 **Thl.;** **Fr. Grün** **1** **großer**
Arbeitsbeutel mit **Zufußgeßel,** 1 **gest.**
Garthenbede, 13 **Handbrüche** und **Diercks** für
die **Wärfelbude;** **Fr. A. H. Webe** 2 **gestirte**
Kassen, 1 **Schwammföhrchen,** 1 **gest. Kinder-**
tasse, 1 **Decken;** **Fr. A. B. 1** **Kaiserbild,**
1 **Porträt,** 1 **Decken,** 3 **Thl.;** **Fr. Pastor**
Boigt 1 **Edurze;** **Fr. Schönlicht** 3 **Schürzen;**
Ungenannt 3 **gest. Decken,** 1/2 **Pfund** **Weden,**
1 **Schleife;** **Fr. v. Reichman** 6 **Thl.;** **Fr. v. Heden**
1 **aldbentische** **Decke,** 1 **Carton** **Wispelpapier;**
Dr. Robsthan **Weyer** 5 **Thl.;** **Fr. v. Robsthan** **1**
5 **Thl.;** **Fr. v. Fr. Schellbach** 1 **Delgamilde;**
Fr. M. Schulz 1 **Wappenstein** u. **Diercks**
für die **Wärfelbude;** **Fr. v. Werthen** 1 **Feder-**
vuff, 3 **Bilder** der **loisler** **Familie,** 1 **Cigarren-**
leuchter, 1 **B. Salat-Goblet** u. **Äffel,** 1 **Sap-**
hine, **1** **Schalen;** **Fr. Meyer** 1 **Unterhänge**
2 **Eierneze** u. **diverse** **Faßarbeiten.**

Nachruf.
Heute Morgen 3 1/2 Uhr **entschlief**
unser langjähriges Ver-ins-Mitglied
Herr Julius Adler sen.
Wir betrauern in ihm einen
allezeit opferwilligen Verehrer des
deutschen Männergesanges, einen
treuen Freund unseres Vereins, dem
er fast seit seiner G-ündung an-
gehörte, und einen stets liebens-
würdigen Gesellschafter.
Sein Andenken wird von uns in
Ehren gehalten werden.
Merseburg, den 29. April 1892.
Der **Vorstand**
d. Gesangvereins Melodia.

Merseburger Correspondent.

Erscheint:
sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7^{1/2} Uhr.
Verlagsstelle: Delgrue Nr. 5

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. —
1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger. —
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

No. 85.

Sonnabend den 30. April.

1892.

Für die Monate Mai und Juni werden Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 80 resp. 84 Pf. von allen Postanstalten, Postboten, sowie in der Expedition entgegenzunehmen.

Zuserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

* * * Ein dunkler Punkt der Steuerreform

Nachdem die Mehreinnahmen aus der neuen Veranlagung der Einkommensteuer fast das Dreifache des Betrages, den sie nach der Schätzung des Finanzministers vor der Annahme des Gesetzes haben sollten, ergeben haben, gewinnt die Bekämpfung des Gesetzes, die vorläufig über den Verbleib dieser Mehreinnahmen verfügt, eine unvorhergesehene Bedeutung. Die im Jahre 1892/93 erzielten Uberschüsse über den Betrag von 80 Millionen Mark hinaus, ebenso wie die im Jahre 1893/94 erzielten Uberschüsse über den Betrag von 83,2 Millionen hinaus sind nach § 83 längstens bis zum Staatsjahre 1893/94 einschließlich zu einem besonderen, von dem Finanzminister zu verwaltenden Fonds abzuführen, der vom 1. April 1894 ab einschließlich der Zinsen zur Durchführung der Befreiung der Grund- und Gebäudesteuern als Staatssteuern, bezw. der Ueberweisung derselben an communale Verbände zu verwenden ist. Dieser Fonds, dessen teilweise Verwendung zu Staatsausgaben durch Einstellung in den Etat das Abg.-Haus abgelehnt hat, wird am 31. März 1893 nicht 30 Millionen, sondern zum mindesten 80 Millionen betragen. Mit anderen Worten: in den beiden Jahren 1892/93 und 93/94 werden 80 Millionen Mark, der Betrag der ganzen bisherigen Einkommensteuer für ein Jahr, mehr erhoben, als zur Deckung der Staatsausgaben erforderlich sind. Was soll mit diesem Spezialfonds des Finanzministers geschehen? In der Begründung der vorjährigen Vorlage war von der Verwendung derselben „bei der ferneren Reform der direkten Steuern behufs Erleichterung der kleinen und mittleren Einkommen, insbesondere auch bei Ueberweisung von Grund- und Gebäudesteuern an communale Verbände“ die Rede. Diese räthselhafte Wendung fand sich auch in dem Text der Vorlage; aber die Mehrheit des Abg.-Hauses, die mehr für die Entlastung der großen als diejenige der kleinen und mittleren Einkommen schwärmt, hat diese Zweckbestimmung gestrichen. Die 80 Millionen sollen lediglich zur Durchführung der Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuern verwendet werden. Dazu bedarf es indessen keines Baarfonds. Soll nun der Betrag der heute von Staatswegen erhobenen Realsteuern an communale Verbände überwiesen oder sollen die Realsteuern als Staatssteuern aufgehoben und die Besteuerung von Grund- und Gebäudebesitz den Communen überlassen werden, so genügt dazu ein Fieberstich. Die ganze Steuerreform, welche die neuliche Veröffentlichung im „Reichsanzeiger“ skizziert hat, schließt jede Möglichkeit eines einmaligen Einnahmeausfalls, der aus dem Steuerersatz resultieren könnte, völlig aus. Der Staat wird auf die jetzt von ihm erhobenen Realsteuern nur verzichten, wenn und insoweit durch die neue Einkommensteuer und durch die angefündigte Vermögenssteuer Ersatz gesichert ist. Im Einkommensteuergesetz ist allerdings eine eventuelle Verwendung der Uberschüsse zu Einkommensteuererlassen in Aussicht genommen; aber nur für den Fall, daß bis zum 1. April 1894 ein besonderes Gesetz über die Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuern nicht zu Stande kommen sollte. Aber dieser Fall wird nicht eintreten. Die Konserwativen haben ja im Abg.-Haus in der nächsten Session noch das Kreuz in der Hand und werden sich schon damit segnen. Man hätte also erwarten dürfen, daß der Finanzminister sich endlich einmal darüber ausgesprochen hätte, welche

Vorschläge er bezüglich der Verwendung jenes Achtzig-Millionen-Fonds zu machen beabsichtigt. Für die Einkommensteuerpflichtigen, die in diesem und dem nächsten Jahre je 33^{1/2} pCt. Steuer mehr zu entrichten haben, als zur Bedeckung der Staatsausgaben erforderlich ist, wäre die Beantwortung dieser Frage doch nicht ohne Interesse.

Politische Uebersicht.

Je näher der 1. Mai heranrückt, desto mehr regen sich die Anarchisten in den verschiedenen europäischen Staaten. Andererseits bleiben die Regierungen nicht mit Abwehrmaßnahmen gegen die Dynamitarden zurück. So plant die belgische Regierung ernstliche Maßnahmen gegen den Gebrauch des Dynamits zu verbrecherischen Zwecken und beabsichtigt den Verkehr mit Dynamit streng zu regeln. Besonders rühmlich sind die Dynamitarden gegenwärtig in Italien. In Rom wurde am Dienstag bei vorgenommenen Hausdurchsuchungen eine große Anzahl anarchistischer Aufrufe an die Soldaten und ein umfangreicher Briefwechsel mit den Anarchisten der Romagna und Oberitaliens gefunden. Die Zahl der verhafteten Anarchisten beträgt 22, darunter befindet sich auch ein entlassener Schullehrer. Auch in anderen Städten Italiens sind in der Nacht zum Dienstag die Führer der Anarchisten verhaftet worden. Alle diese Maßnahmen hindern anscheinend die anarchistischen Verbindungen nicht, an der Ausübung ihrer Aufschläge.



Am einen Proprietor hin verließen der „Woff. Jg.“ zufolge am Mittwoch vierzig Miether mit Saß und Pack ein Haus in Belleisle, das 84 Miether beherbergt, 38 von ihnen schuldeten ihre Miete und die Eigentümerin ist überzeugt, daß der Brief nur ein Kniff war, um seinen Schuldnern das „Ausrücken“ zu gestatten. — Präsident Carnot besuchte am Mittwoch Nachmittag den Restaurateur Berry und die übrigen Verlesenen im Krankenbause und sprach freundlich mit ihnen, drückte ihnen die Hand, ließ für Berry 1000, für die anderen nach der Schwere ihrer Verwundungen 500 bis 100 Fr. zurück. — Lüttich, 28. April abends. Gestern Abend fand in einem Hause am Place St. Pierre eine Dynamit-Explosion statt, durch welche an dem Hause ein erheblicher Schaden verursacht wurde. Menschen sind nicht verletzt worden. Vor dem Hause hat sich eine ungeheure Menschenmenge angesammelt. Man nimmt an, daß die Bombe auf ein Fenster des Erdgeschosses niedergelegt worden war, welche die Zimmer vollständig verwüstete und die Möbel zertrümmerte. Die Untersuchung ist ein-

geleitet. Die Anarchisten scheinen in diesem Falle auf Gerathewohl vorgegangen zu sein, um die Bevölkerung in Schrecken zu setzen, da die Wirthin des Hauses keine Feinde hat. Die heftigen umfassenden Nachforschungen der Polizei nach Anarchisten sind ergebnislos verlaufen.

Die Ministeranklage wegen der in Folge des deutsch-böhmischen Ausgleichs vorgenommenen Abgrenzung des Bezirksgerichts in Weckelsdorf ist nunmehr von den Jungtschechen im österreichischen Abgeordnetenbause beantragt worden, nachdem die zu dem Antrage nötigen 40 Unterschriften zusammengebracht worden sind. Der jungtschechische Abgeordnete Tisser brachte am Donnerstag formell den mit 41 Unterschriften versehenen Antrag ein, den Justizminister Schoenborn wegen Verletzung der bestehenden Gesetze durch die Verordnung über die Errichtung eines Bezirksgerichts in Weckelsdorf in Anklagezustand zu versetzen. Der Antrag beschuldigt den Justizminister der vorsätzlichen Verletzung des Gesetzes, welches die Einholung eines Gutachtens des böhmischen Landtags bei Veränderungen der Bezirksgerichte vorschreibt; ferner der Verletzung des verfassungsmäßigen Rechtes des böhmischen Landtags, welcher ein Gutachten nicht erstattet, nicht einmal darüber verhandelt habe. Weiter beantragte der Abgeordnete Pacak die Aufhebung der Justizministerial-Verordnung betreffend die Errichtung eines Bezirksgerichts in Weckelsdorf. — Das Landgericht Wien sucht vom österreichischen Abgeordnetenbause die Genehmigung nach zur gerichtlichen Verfolgung des Abgeordneten Fernerstorffer wegen Störung der öffentlichen Ruhe, bezugnehmend auf aufreizende Reden in zwei Versammlungen. Graf Ferlago interpellirt den Finanzminister, welche Maßnahmen die Regierung zu ergreifen gedenke, falls Italien von der Weinzollklausel des Handelsvertrags Gebrauch machen sollte. — Die ungarischen Partikularisten lassen keine Gelegenheit vorbeigehen, um ihre Abneigung gegen Oesterreich Ausdruck zu geben. Am Dienstag rief im ungarischen Abgeordnetenbause aus Anlaß der Budgetdebatte die Opposition lärmende Scenen hervor durch Beantragung von Resolutionen, in welchen die Regierung aufgefordert wird, die Embleme der gemeinsamen Armee bei den Gensdarmen durch die ungarischen Embleme zu ersetzen. Ministerpräsident Graf Szapary wies die Anträge mit dem Hinweis auf die Gesetzesbestimmungen zurück, durch welche die Gensdarmoffiziere mit den Offizieren der Armee und der ungarischen Landwehr gleichgestellt werden. Nachdem die wegen des Rärmens suspendirte Sitzung wieder aufgenommen war, wurden die Resolutionen mit 133 gegen 98 Stimmen abgelehnt. Ueber die belgische Verfassungsrevision hat die Deputirtenkammer in Brüssel am Dienstag die Beratungen begonnen. Ministerpräsident Beaernaert entwickelte in längerer Rede die Vorgeschichte der Frage. Er erklärte alle vorgeschlagenen Systeme der Revision abzulehnen und sprach sich für das englische System aus, welches das Wahlrecht von der Innehabung eines Wohngebäudes oder eines Theiles eines Wohngebäudes abhängig machte. Der Minister bekämpfte lebhaft die Ideen der Revolutionäre, für welche das allgemeine Stimmrecht ein Mittel zur Realisirung eines krankhaften Programms sei. Er sei geneigt, bei den Wahlen für den Senat die Ausübung des Wahlrechts solchen Wählern zuzugestehen, welche das 40. Lebensjahr zurückgelegt hätten. Die für die Wahl zum Senator erforderliche Steuergrenze werde herabgesetzt werden. Was das königliche Referendum betreffe, so habe man weniger etwaige Uebergriffe der königlichen Gewalt als solche von Seiten des Parlaments zu befürchten. — Na, na! Ueber das Wahlrecht der Frauen ist am Mittwoch im englischen Unterbause verhandelt worden. Nach fünfständiger Debatte lehnte das Haus schließlich mit 175 gegen 152 Stimmen die zweite Lesung der Bill, durch welche den unverheiratheten weiblichen Personen das legis-